

# st. arien

OFFENE KIRCHE AM MARKT

Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde | Osnabrück

## Offene Türen

Einladung zum Gemeindefest | Seite 8

50. Jg. | Nr. 182

August bis Oktober 2026



KonfiCamp und  
Konfirmation

4-5

Ausstellung im  
Herbst

14

70 Jahre KiTa  
Flohrstraße

31



|                                             |         |
|---------------------------------------------|---------|
| Auf ein Wort                                | 3       |
| KonfiCamp und Konfirmation                  | 4 - 5   |
| Bericht aus dem Kirchenvorstand             | 6 - 7   |
| Osnabrücker Handschlag und Kulturnacht      | 8       |
| Gemeindefest in St. Marien                  | 9       |
| Senioren-Nachmittage                        | 10      |
| Stiftungstag in St. Marien                  | 11      |
| Lesung mit Julian Sengelmann                | 12      |
| Theologisches ABC: M wie Mission            | 13      |
| Ausstellung: Bilderzyklus von Fritz Husmann | 14      |
| Ein Pastoren-Donnerstag                     | 15      |
| Ökumenischer Gottesdienst am Pfingstmontag  | 16      |
| Nachruf auf Dr. Helge Benecke               | 17      |
| Nachruf auf Gisela Zander                   | 18      |
| Urlaub ohne Koffer                          | 19      |
| Musik in St. Marien                         | 20 - 21 |
| Partnerschaftsbesuch aus Südafrika          | 22      |
| Nachrichten aus dem Kirchenkreis            | 23      |
| Superintendent und Stellvertretung          | 24 - 25 |
| Blickwechsel-Gottesdienst                   | 26      |
| Lektoren-Sonntag                            | 27      |
| Seiten für Kinder                           | 28 - 29 |
| Kindertagesstätten                          | 30 - 31 |
| Christoffel-Blindenmission                  | 32      |
| 800. Todestag von Franz von Assisi          | 33      |
| Familienchronik                             | 35      |
| Gottesdienste                               | 36      |
| Veranstaltungskalender                      | 37      |
| Kontakt                                     | 39      |
| Osnabrücker Handschlag                      | 40      |

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

während ich an meinem heimischen Rechner an den letzten Seiten dieser Ausgabe des Gemeindebriefes arbeite, klettert das Thermometer draußen schon wieder unaufhaltsam in Richtung 30-Grad-Marke.

Ein paar Lücken sind noch zu füllen – man merkt, dass die Ferienzeit inzwischen begonnen hat. Im Juli und August ist deswegen über deutlich weniger Veranstaltungen zu berichten.

Ein Teil des Redaktionsteams ist auch bereits in den wohlverdienten Urlaub entschunden.

Womit also die noch freien Seiten und weißen Lücken füllen? Ein wenig mehr Raum als sonst bekommt die Rubrik „Über den Kirchturm hinaus“. Und ein Einblick in einen ganz normalen Pastoren-Donnerstag (siehe Seite 15) ist bestimmt auch interessant.

Seite um Seite füllt sie sich dann doch – diese Ausgabe Nummer 182 des Gemeindebriefes, die Sie hoffentlich unterhaltsam und informativ durch die Monate August, September und Oktober dieses Jahres begleitet.

Wenn Sie aus den Ferien zurückkehren, erwartet Sie jedenfalls gleich wieder eine Vielfalt verschiedener Veranstaltungen in unserer Gemeinde, angefangen bei der Kulturnacht über den Stiftungstag unserer Stiftung und das Gemeindefest bis hin zum Ökumenischen Chorspaziergang. Also doch keine Flaute in August, September und Oktober!

Für das gesamte Redaktions-Team

Ihr Carsten Zündorf

#### IMPRESSUM

Gemeindebrief St. Marien  
Auflage: ca. 4.800 Exemplare  
viermal jährlich

#### HERAUSGEBER

Kirchenvorstand St. Marien  
Vorsitzende: Friederike Dauer

#### REDAKTION

Matthias Bochow, Torsten Both,  
Friederike Dauer, Carsten Zündorf  
V.i.S.d.P.: Pastor Torsten Both  
Druck: Levien-Druck Osnabrück

#### ANSCHRIFT

Gemeindebüro St. Marien  
Marienstraße 13–14  
49074 Osnabrück  
Tel. 0541-2 83 93  
E-Mail: kv.st.marien.osnabrueck@evlka.de

#### SPENDENKONTO

Ev.-luth. Kirchenkreisverband  
Osnabrück Stadt und Land  
Sparkasse Osnabrück (BLZ 265 501 05)  
Konto: 40048  
IBAN: DE76 2655 0105 0000 0400 48  
BIC: NOLADE22XXX  
Stichwort: 7916-62100 Gemeindebrief St. Marien

## Liebe Leserinnen und Leser!



Foto: Hermann Tobergte

Es ist kurz nach dem Osterfest. Ich bin wie verabredet zu einer „religionspädagogischen Einheit“ in unserem Kindergarten in der Flohrstraße. Sprich: Ich will wie immer mit den Kindern ein wenig singen und ihnen eine biblische Geschichte erzählen. „Mose und der Auszug des Volkes Israel aus Ägypten“ steht an diesem Morgen auf dem Programm. Noch bevor ich zu erzählen beginnen kann, meldet sich ein Junge, fünf oder sechs Jahre alt: „Pastor Both, wenn einer tot ist und nicht mehr lebt, und dann ist er plötzlich wieder lebendig - das ist doch Fake, oder?“

Ich gebe zu, mit dieser Frage habe ich überhaupt nicht gerechnet. Passte ja auch gar nicht zu dem vorgesehenen Thema dieses Morgens. Ich verspreche dem Jungen, später auf seine Frage zu antworten, finde ihn aber dann doch nicht mehr in der Menge der Kinder. Eine Antwort steht also noch aus.

Den ganzen Tag habe ich mir darüber den Kopf zerbrochen: Warum hat er mir diese Frage gestellt? Wollte er mich – so kurz nach Ostern – ein wenig provozieren?

Oder wollte er wirklich wissen, wie ich als Pastor über die Osterbotschaft von der Auferstehung Jesu denke, von der er zu Hause oder in einem Gottesdienst in der Kirche vor wenigen Tagen vielleicht gehört hatte? Die Bibel erzählt ja tatsächlich sehr plastisch, dass Jesus am Kreuz gestorben und dann „am dritten Tage“ seinen Jüngerinnen und Jüngern als Lebender erschienen ist.

Aber wie kommt der Junge dazu, diese Geschichte als „Fake“ zu bezeichnen (er hat tatsächlich dieses Wort benutzt!)? Haben vielleicht seine Eltern oder ältere Geschwister die Ostergeschichte mit diesem Begriff „Fake“ abgetan? Und würden sie und der Junge, wenn er diese Meinung übernimmt, bei vielen nicht große Zustimmung finden, die nicht nur die Ostergeschichte, sondern die meisten Geschichten der Bibel für „Fake“ halten? Und die die Bibel eher für eine Art Märchenbuch für einfache Leute, aus alten Zeiten weit vor der Aufklärung, als die meisten Menschen eben noch an Gottes Wirken in dieser Welt und an Wunder glaubten?

Es gibt Menschen, wir nennen sie „Fundamentalisten“, die glauben an die wortwörtliche Bedeutung der biblischen Texte.

Was in der Bibel geschrieben steht, das ist für sie die fundamentale „Wahrheit“, das ist für sie „Fakt“ - eben Gottes Wort.

Ich selber kann so nicht glauben, das war schon als Jugendlicher für mich klar: Die Erzählungen und anderen Texte der Bibel, die 2000 Jahre und älter sind, kann ich nicht 1:1 und wörtlich in unsere heutige Zeit übertragen. Viele Dinge, die darin erzählt werden, sind keine „Fakten“ im modernen, wissenschaftlichen Sinne, das ist mir auch klar. Sie sind für mich aber auch nicht einfach Märchen oder eben „Fake“, womöglich bewusst von Geistlichen erfunden, um gläubige Menschen zu manipulieren oder gefügig zu machen.

In den alten biblischen Texten ist für mich eine andere Art „Wahrheit“ versammelt und verborgen. Das kann eine Weisheit oder eine kluge Lebensregel sein, eine Mahnung, eine Anregung, ein Trost, je nachdem. Und es lohnt sich, sie zu entdecken, sie nach bestem Wissen auszulegen und zu schauen, ob sie uns für unsere gegenwärtige persönliche oder gesellschaftliche Situation etwas zu sagen haben.

Dies war eines der Motive für die Reformatoren vor gut 500 Jahren, derer wir in jedem Jahr am 31. Oktober gedenken: Jeder glaubende Mensch sollte in einem Gottesdienst „Gottes Wort“ in seiner eigenen Muttersprache hören und es in der Bibel in seiner eigenen Muttersprache nachlesen können und sich seine eigenen Gedanken dazu machen.

Die Übersetzung der Bibel durch Martin Luther damals ins Deutsche und durch die Jahrhunderte dann in unzählige Sprachen der Welt - die Menschen sollen sich selbst ein Urteil bilden, was Fakt ist oder Fake, wissenschaftlich beweisbar wahr oder „wahr“ in einem anderen Sinne.

Auch die modernen Bibelübersetzungen von heute sind ein Versuch, Menschen unserer Zeit diese „Wahrheit“ näher zu bringen: Die „Gute Nachricht Bibel“, die „BasisBibel“, die „Bibel in gerechter Sprache“ oder die „Volxbibel“. Gehen Sie doch selbst mal auf die Suche!

Herzliche Grüße  
Ihr

*Torsten Both*

### Fakt oder Fake?

# KonfiCamp ab 2027

„Vertrau drauf?!“ – Das ist das Motto der Freizeit

Ab dem kommenden Jahr gehen wir in der Konfirmandenarbeit neue Wege. Und wir sind überzeugt: Es werden gute! Der Konfirmandenunterricht in unserer Gemeinde bleibt bestehen – mit vertrauten Gesichtern, in gewohnten Räumen, mit persönlicher Begleitung. Was sich ändert, ist die Freizeit: Statt zweier kurzer KU-Freizeiten nehmen wir an einem gemeinsamen sechstägigen KonfiCamp des Kirchenkreises Osnabrück teil.

Vom 9. bis 14. August 2027 fahren acht Gemeinden zusammen auf den Jugendhof Wolfsberg bei Klevé – sechs Tage, rund 150 Konfis, ein großes Programm. Und wir sind mit dabei. Und: Die Konfirmandenzeit dauert nun insgesamt ein Jahr, von Mai bis Mai – außer dem KonfiCamp treffen wir uns wie gewohnt einmal monatlich an einem Freitagnachmittag.

Das Motto des Camps lautet „Vertrau drauf?!“ – mit Fragezeichen und Ausrufezeichen. Denn die Jugendlichen kommen mit Fragen: zu sich selbst, zum Glauben, zur Welt. Und sie sollen erleben, dass Vertrauen möglich ist – in Gott, zueinander und in den eigenen Weg.

Vier Morgeneinheiten greifen die großen Themen der Konfi-Zeit auf: Wer bin ich? Was trägt Freundschaft und Liebe? Wie gehe ich mit Leid um? Was ist mir wirklich wichtig? Nachmittags gibt es Workshops, Ausflüge und Kreativangebote. Abends eine Eröffnungsshow, einen Casino-Abend, eine Disco-Nacht und vieles mehr.



Und jeden Abend Gemeindezeit: Zeit für die eigene Gruppe, für Gespräche, für eine gemeinsame Andacht.

KonfiCamps sind in ganz vielen Kirchenkreisen in Deutschland seit Jahren erprobt – auch im benachbarten Bramsche. Sie ermöglichen, was einzelne Gemeinden allein kaum noch leisten können: ein vielfältiges, lebendiges Programm, getragen von einem großen Team aus Haupt- und Ehrenamtlichen. Die Jugendlichen erleben Kirche dabei über den eigenen Gemeindetellerrand hinaus – und die Erfahrungen aus anderen Regionen zeigen, dass genau das etwas in Bewegung setzt und nachhaltig wirkt.

Wir beide werden mit unseren jugendlichen TeamerInnen, die die Gruppe auch über das Jahr hinweg begleiten werden, auf dem Wolfsberg vor Ort sein und die Konfi-Gruppe aus St. Marien begleiten – in den religionspädagogischen Einheiten, in der Seelsorge und in der Gemeindezeit.

Wenn Ihr Kind im Schuljahr 2027/28 in die achte Klasse kommt, laden wir herzlich zur Anmeldung ein. Den Anmeldebogen erhalten Sie im Gemeindebüro. Bei Fragen melden Sie sich gerne – wir freuen uns auf die Konfi-Zeit mit Ihren Kindern!

**MATTHIAS BOCHOW  
UND TORSTEN BOTH**

**Jesus Christus** spricht: Ich bin  
gekommen, damit sie das **Leben**  
haben und es in **Fülle** haben. »

JOHANNES 10,10

Monatsspruch **AUGUST 2026**

# Die Konfirmierten 2026

## Festlicher Konfirmations-Gottesdienst

Auf dem Foto sieht man sie beieinander: Junge Menschen, die sich am 10. Mai in St. Marien haben segnen lassen. Knapp zwei Jahre haben wir beiden Pastoren sie begleitet – in der Hoffnung, ihnen Wege zum Glauben aufzuzeigen.

Vor der Segnung stand eine Frage im Raum, an der sich auch mancher Erwachsene die Zähne ausbeißt: Woran glaube ich eigentlich – und woran nicht? Die Konfirmandinnen und Konfirmanden haben sie sich gestellt und eigene Bekenntnisse geschrieben. Ihre Ernsthaftigkeit und ihre Neugier waren dabei oft auch für uns „alte Hasen“ ein Anlass, neu über den eigenen Glauben und den eigenen Zweifel nachzudenken. Unterrichten war in diesen zwei Jahren nie eine Einbahnstraße.

Und das Schönste: Fast alle wollen dabei bleiben – im Kindergottesdienst, beim Krippenspiel, als jugendliche Helfer im nächsten Jahrgang ... Darüber freuen wir uns von Herzen!

Zwei ihrer Bekenntnisse drucken wir hier ab, stellvertretend für alle. Sie klingen sehr verschieden – gerade das macht sie kostbar.

Ich glaube an Gott, den Schöpfer des Lebens und der Erde.

Ich glaube, dass er Mut für das Gute geben kann und dass er Hoffnung gibt, wo keine ist. Und dass er aus dem Bösen Gutes macht. Dass er uns durch den Tunnel des Todes führt.

Ich glaube an die Verbindung zu Gott und seiner Nähe.

Ich glaube an Gott, der größer ist, als ich es mir vorstellen kann, der mächtiger ist, als ich es mir vorstellen kann, und der sich mehr um uns sorgt und uns liebt, als ich es mir vorstellen kann.

Und ich glaube daran, dass Gott, der Schöpfer des Himmels und der Erde, nicht nur unser Gott ist, sondern für alle da ist, egal welchen Namen sie ihm geben.

Ich glaube an Jesus Christus, seinen Sohn, der zu uns gekommen ist, um uns zu helfen – der die Kranken geheilt, die Traurigen getröstet und den Hungrigen Essen gegeben hat.

Ich glaube an ein Leben nach dem Tod und an die göttliche Kraft, die alles verwandelt und erneuert. An Gott, der aus allem Bösen Gutes entstehen lassen kann und will. Ich glaube an die Liebe, die Kraft gibt und nicht vergeht.



Die diesjährigen Konfirmandinnen und Konfirmanden am Tag ihrer Konfirmation

Foto: Christa Henke

# Marien vor Herausforderungen

## Rückblick auf drei Sitzungen der Gemeindeleitung

Im Berichtszeitraum von Mitte April bis Anfang Juli 2026 kam der Kirchenvorstand (KV) zu drei regulären Sitzungen zusammen. Zur Sitzung unmittelbar vor den Sommerferien hatte der KV den neuen Fundraiser des Kirchenkreises eingeladen.

### Kirche in Osnabrück 2030

Wie schon in der vorangegangenen Ausgabe des Gemeindebriefes berichtet, bereiten sich der Kirchenkreis und seine Gemeinden auf das kirchliche Leben 2030 vor, das mit deutlich weniger Personal und Finanzen auskommen muss als bisher. Vor diesem Hintergrund hatte die Kirchenkreissynode beschlossen, dass die Kirchengemeinden eine Selbsteinschätzung vornehmen sollten. Unter den Prämissen „Anfänge im Glauben“, „Seele stärken“ und „Sozialraumorientierung“ sollten sie prüfen, welche Arbeitsschwerpunkte sie

künftig unbedingt erhalten und welche sie gegebenenfalls zurückfahren möchten.

Der Kirchenvorstand versteht St. Marien mit rund 4.700 Gemeindemitgliedern und jährlich circa 100.000 Besucherinnen und Besuchern in der Kirche als Stadtkirche mit einem gemeindlichen Kern. Dieser ruht auf vier Säulen: Verkündigung und Gottesdienst, Kunst und Kultur, Sozialdiakonie sowie Niedrigschwelligkeit. Der KV ist sich einig, dass alles, was diese Säulen stärkt, zu bewahren sei und anderes eventuell abgegeben oder anders organisiert werden müsse.

In einer Sondersitzung im Herbst wird die Kirchenkreissynode die Ergebnisse der Selbsteinschätzung aller Gemeinden des Kirchenkreises aus- und bewerten und vielleicht auch schon erste Festlegungen treffen. Darüber werden wir Sie dann auch wieder in Kenntnis setzen.

### Marienquartier

An dieser Stelle möchten wir Sie über die Fortschritte in der weiteren Planung des Marienquartiers informieren. Wie Sie wissen, haben wir ein Stadt- und Projektentwicklungsbüro beauftragt. Gemeinsam mit dem Büro und unterstützt durch die Expertise eines Statikers prüfen wir derzeit, ob und gegebenenfalls welche Gebäude hinter der Marienkirche erhalten werden können.

Ursprünglich hatten wir den Abriss mehrerer Gebäude eingeplant; mittlerweile denken wir darüber nach, Gebäudesubstanz zu erhalten, wo dies unter den Aspekten Nachhaltigkeit und Kostenersparnis sinnvoll erscheint. Auf die Ergebnisse der Untersuchung sind wir sehr gespannt.

Anzeige

The collage features several elements: a modern interior with a fireplace, a street view of a building, a pink circular logo with 'KIRCHE KONTAKT SOHN', a portrait of a woman, a modern building facade, and a large pink banner with logos for 'OLE USE', 'WALHALLA', and 'DAVID' and the text 'ESSEN, TRINKEN, FEIERN...'. Below the banner are images of a restaurant interior with a bar, a dining area with a large sofa, a modern dining room with a glass roof, and a close-up of a dish of lamb chops with potatoes.

## Spendenaufruf

An Pfingsten ist der KV mit der Bitte an die Gemeindemitglieder herangetreten, St. Marien mit Spenden für die Fortführung der diakonischen Aufgaben der Gemeinde, für die Realisierung der diesjährigen Vorhaben in der Kirchenmusik und die Ausstellungsinfrastruktur im Chorumgang zu unterstützen. Wir danken Ihnen herzlich, dass Sie unserer Bitte erneut in großem Umfang nachgekommen sind. Das zeigt, dass Sie die Schwerpunkte und Ziele des Kirchenvorstands mittragen. Darüber freuen wir uns sehr.

## Fundraising

Der neue Fundraiser des Kirchenkreises Luca Güttner, seit Februar dieses Jahres Nachfolger der in den Ruhestand getretenen Annette Urban-Engels, war in der KV-Sitzung kurz vor den Sommerferien zu Gast. Fundraising bedeute, Menschen einzuladen, die Kirche freiwillig zu unterstützen - durch Geld-, Zeit- oder ideelle Spenden - und sie so positiv in der Gesellschaft zu positionieren, so beschrieb Güttner sein Grundverständnis von Fundraising.

Ziel seiner Einladung in die KV-Sitzung war der Austausch über die beiden jährlichen Spendenbriefe, die an die Gemeindemitglieder von St. Marien versendet werden, über verschiedene Möglichkeiten des Spendens – bar, per Überweisung oder digital – und über ein mögliches Spenden-terminal in der Kirche. Außerdem ging es um Testaments- und Vermächtnisspenden sowie um eine diesbezügliche Wanderausstellung der Landeskirche, die im kommenden Frühjahr in St. Marien gezeigt werden könnte. Ein weiteres Thema war der Aufbau eines Fundraising-Teams für die Gemeinde. Es entwickelte sich ein lebhafter und ergiebiger Austausch.

## Abschiede

Am 12. Juni nahmen wir Abschied von zwei Mitgliedern unserer Gemeinde, die auf je eigene Weise das Gemeindeleben geprägt haben. Ihr Wirken für St. Marien würdigen die beiden Nachrufe auf den Seiten 17 und 18.

## Halbzeit 2026

Mit den zahlreichen regulären und besonderen Gottesdiensten - etwa zur Konfirmation im Mai, zur Einführung von zwei Lektorinnen Mitte Juni und dem ersten Blickwechselgottesdienst der Osnabrücker Bibelgesellschaft in diesem Jahr Anfang Juli – und den musikalischen Highlights – dem oratorischen Konzert Ende April, der Aufführung des Musicals „Bileam“ durch den Kinderchor oder dem Sommerkonzert des Posaunenchores im Juni – geht die erste Hälfte des Jahres zu Ende. Freuen Sie sich mit uns auf die vor uns liegenden Gottesdienste und Veranstaltungen, auf den Orgelsommer, den Osnabrücker

Handschlag, den Stiftungstag und das Gemeindefest. Hier wie da hoffen wir, Sie wiederzusehen - kommen Sie gut durch diese in jeder Hinsicht herausfordernde Sommerzeit!

**FRIEDERIKE DAUER**

**OSTEOPATHIE  
MARKUS NAGEL**

HEILPRAKTIKER  
OSTEOPATHISCHE MEDIZIN  
FDM-KOMPETENZZENTRUM

Lortzingstraße 5  
49074 Osnabrück  
Tel.: 0541-580 512 96  
praxis@markusnagel.de

[www.markusnagel.de](http://www.markusnagel.de)

# St. Marien mittendrin

## Osnabrücker Handschlag und Kulturnacht 2026

An beiden Events, die die Stadt und ihre Partner jährlich begehen, beteiligt sich St. Marien auch 2026 wieder.

### Osnabrücker Handschlag

Beim Osnabrücker Handschlag am Sonntag, dem 9. August, ist St. Marien Akteur und Raumgeber zugleich: Mit einem Wandelgottesdienst, der zusammen mit der Domgemeinde gefeiert wird und der um 12 Uhr in St. Marien beginnt und im Dom St. Petrus endet, mit der Ausstellung „Miteinander leben“, die wieder im Chorumgang gezeigt wird, mit den beiden Führungen am Stadtmodell und schließlich mit der Lesung – in diesem Jahr von und mit Rufus Beck – zum Ausklang des Tages, siehe auch S. 40.

Neu ist als Veranstaltungsort im Umfeld von St. Marien der Garten an der Turmstraße. Er soll erstmalig geöffnet werden, und in ihm sollen die Menschen bei schönem Wetter an Bierzeltischen und -bänken Kaffee und Kuchen wie auch den Garten selbst genießen können: eine wenig bekannte, grüne Oase inmitten der Stadt - herzliche Einladung!

<https://www.westfaelischerfrieden-os.de>

### Kulturnacht

Auch bei der Kulturnacht, die wie immer am letzten August-Wochenende, diesmal am Sonnabend, dem 29. August, an über 50 Standorten in der Innenstadt stattfindet, ist St. Marien, direkt neben dem Historischen Rathaus am Marktplatz gelegen, nicht nur geographisch mitten im kulturellen Geschehen der Altstadt zwischen Theater, Kunsthalle, Dom und Museumsquartier, sondern auch wieder aktiv dabei: An dem diesjährigen Programm der Kulturnacht beteiligt sich St. Marien mit dem Abschluss-Orgelkonzert um 23 Uhr in der Marienkirche, das Kirchenmusikdirektor Carsten Zündorf verantwortet und künstlerisch gestaltet.

Es ist ebenfalls schön zu sehen, wie die Kulturnacht auch an Orte außerhalb der Altstadt ausstrahlt, wo ebenfalls Konzerte und auch Lesungen zu hören sowie Ausstellungen zu sehen sein werden. Künstlerinnen und Künstler, Museen, Kulturzentren, Kirchen, Theater, Initiativen und Vereine zeigen mit zahlreichen Programmen auf eindrucksvolle Weise, wie groß die Bandbreite der Osnabrücker Kulturszene ist ... Und St. Marien ist mittendrin!

**seibt**  
holz in form

Feine Holzarbeiten und  
Reparaturen rund ums Haus

**KONTAKT**  
TELEFON: 0541/20060881  
EMAIL: [Tischler@holzinform-seibt.de](mailto:Tischler@holzinform-seibt.de)  
ADRESSE: Klosterstraße 27, 49074 Osnabrück



Foto: Friso Gentsch

Link zum Programm und zu den Veranstaltungsorten der Kulturnacht: <https://erleben.osnabrueck.de/de/veranstaltungen-finden/kulturnacht-2026/> (oder QR-Code scannen)



# Offene Türen

## Gemeindefest in St. Marien am Sonntag, dem 6. September

Wer über den Markt geht, kennt die beiden Portale von St. Marien. Man sieht sie täglich, das dem Rathaus am nächsten gelegene Portal steht täglich verlässlich offen, andere Türen wie das rechte Portal sind meistens geschlossen. Hinter ihnen aber liegt mehr, als man auf den ersten Blick ahnt: eine Sakristei, in der die Zeit still zu stehen scheint; die Treppe hinauf zum Spieltisch der Orgel; der Turm mit seiner Uhr; und eine schmale, uralte Stiege zum Schwalbennest hoch über dem Gewölbe.

### Abenteuer Treppe

An unserem Gemeindefest gehen diese Türen auf. Einen Nachmittag lang darf man dorthin, wo sonst nur der Küster

verschwindet. Für die schmale Treppe gilt: Sie ist ein Abenteuer — und nicht für jede Statur gebaut...

### Entdeckungs-Rallye

Wer mag, geht auf Entdeckung. Eine kleine Rallye führt an unbekannte Orte, mit vielen Zähl- und Schätzfragen, an denen auch Kenner ins Grübeln kommen: Oder wissen Sie auf Anhieb, wieviele Pfeifen unsere Orgel besitzt? Wer am nächsten dran ist, gewinnt.

### Musik und Kulinarisches

Draußen hinter der Kirche ist für alles andere gesorgt: Der Posaunenchor spielt, es wird gesungen, es gibt etwas

vom Grill, Kaffee und Kuchen. Der Erlös des Tages geht an unser Diakonie-BISTRO — an einen Tisch also, der das ganze Jahr für Menschen gedeckt ist, die ihn brauchen.

„Offene Kirche am Markt“ steht über unserer Arbeit. An diesem Tag nehmen wir das beim Wort und öffnen, was sonst verschlossen bleibt. Dahinter steht eine alte Zusage: dass Gott einer ist, der Türen auftut, wo wir sie längst zu geglaubt hatten.

Kommen Sie vorbei. Wir beginnen um 14 Uhr mit einem Gottesdienst für Jung und Alt und feiern bis in den frühen Abend.

MATTHIAS BOCHOW



# Seniorennachmittage

## Treffpunkt für die Älteren

**Donnerstag, 13. August**

### „Apokalypse - Vom Weltuntergang zu einem neuen Himmel“

Der ehemalige Kunsthistoriker und Kurator Dr. Michael Kröger zeigt und interpretiert einige Farbbilder mit apokalyptischen Motiven. Außerdem wird er als eine Art „persönliche Apokalypse“ aus einem Brief seines Großvaters aus dem Jahr 1943 zitieren, der einen Bombenangriff auf Bochum beschreibt.

**Donnerstag, 3. September**

### Heldenhaft

Jeder von uns kennt wohl Menschen, die uns ein Vorbild sind: Heldinnen und Helden aus unserer Kindheit und Jugend - aus den Gebieten Sport, Kino, Musik, aus Büchern oder weil wir sie aufgrund ihres Aussehens bewundert haben. Aber auch später im Leben blicken wir mit Respekt auf Menschen, die in unseren Augen etwas „Heldenhaftes“ machen. Lassen Sie uns gemeinsam unseren persönlichen Heldinnen und Helden unseres Lebens und den Heldinnen und Helden des Alltags auf die Spur kommen.

**Donnerstag, 1. Oktober**

### „Sollt ich meinem Gott nicht singen?“

Wie kaum ein anderer hat der evangelisch-lutherische Pfarrer Paul Gerhardt (1607–1676) mit seinen Dichtungen den Kirchengesang beeinflusst. Noch heute zählen Lieder wie „Geh aus, mein Herz, und suche Freud“, „Ich steh an Deiner Krippen hier“ oder „Oh Haupt voll Blut und Wunden“ zu den bekanntesten und beliebtesten Liedern des Gesangbuchs. Den 350. Todestag Paul Gerhardts nimmt Dr. Johanna Brade daher zum Anlass zu einem Streifzug durch sein Leben und Werk. Beleuchtet werden zum einen wichtige Stationen seines Lebensweges, zum anderen die Entstehung und Verbreitung seiner bildreichen Liedertexte, die bis heute nichts von ihrem poetischen Zauber verloren haben.

Unsere Seniorennachmittage im Gemeindehaus hinter der Marienkirche (Adresse – für Menschen, die sich bringen lassen oder mit dem Taxi kommen: An der Marienkirche 6-9) beginnen um 15.00 Uhr mit einer kurzen Andacht, dann gibt es Kaffee, Tee und Kuchen. Der thematische Teil des Nachmittags schließt sich an.

Kurz vor 17.00 Uhr gehen wir wieder auseinander.

**Donnerstag, 5. November**

### Immer wieder ... immer mehr

Manche Menschen haben eine „Schatzkiste“: Eine Schublade, einen Karton oder tatsächlich eine kleine Truhe oder eine Kiste aus Holz mit einem Deckel. Darin sammeln sie „Schätze“ ihres Lebens: Besondere Briefe oder Karten, die ihnen jemand geschrieben hat, Muscheln oder Steine vom Strand ihres langjährigen Urlaubsortes oder auch Traueranzeigen von Menschen, die ihnen nahestanden.

Und sind nicht auch unser Gedächtnis und unser Herz eine Art „Schatzkiste“, in der wir immer wieder neue und im Laufe unseres Lebens immer mehr „Schätze“ sammeln?

Gern möchten wir mit Ihnen ins Gespräch kommen, was Sie so alles in ihrer „Schatzkiste“ aufbewahren.

**TORSTEN BOTH**



**Paul Gerhardt, der wohl bekannteste Dichter evangelischer Kirchenlieder, vor 350 Jahren gestorben.**

Wir veranstalten unsere Seniorennachmittage in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Erwachsenenbildung Niedersachsen.



**EVANGELISCHE  
ERWACHSENENBILDUNG  
NIEDERSACHSEN**

# Stiftungstag in St. Marien

## Die Jugendkantorei stellt ihre Arbeit vor

Die Stiftung St. Marien lädt herzlich zum diesjährigen Stiftungstag ein, der am Sonntag, dem 30. August, um 17 Uhr in der Marienkirche stattfinden wird.

Den thematischen Mittelpunkt bildet in diesem Jahr die musikalische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in der Gemeinde St. Marien.

Landeskantorin Majka Wiechelt, die die Kinder- und Jugendchorarbeit in St. Marien im Jahr 2007 ins Leben rief und bis heute leitet, wird über die Entstehung und Entwicklung der Nachwuchschöre berichten, sie wird einen Einblick in die besonderen Herausforderungen bei der Chorarbeit mit Kindern und Jugendlichen – gerade im Hinblick auf den schulischen Ganztag – geben und von besonderen Projekten und Erlebnissen in der Vergangenheit und der näheren Zukunft erzählen.

Doch selbstverständlich wird es nicht bei einem Bericht über die Arbeit bleiben, denn die Jugendkantorei wird anwesend sein und unter der Leitung von Majka Wiechelt Kostproben ihres Repertoires singen: Chorwerke, die bereits in früheren Konzerten in St. Marien erklingen sind, aber auch Teile des Programms, mit dem der junge Chor vom 14. bis 22. August zum wiederholten Male an der Jugendkammerchor-Begegnung auf Usedom teilnehmen wird.

Die Vorsitzende des Stiftungskuratoriums, Dr. Annemarie Brinkmann, wird einen kurzen Einblick in die Arbeit des Kuratoriums geben. Pastor Matthias Bochow setzt den geistlichen Impuls. Als Abschluss des Abends lädt die Stiftung zu Begegnung und Gespräch bei Brot und Wein in den Chorumgang ein.

Der Stiftungstag 2026 steht in der Reihe von Stiftungstagen, die wir im Jahr 2009 ins Leben gerufen haben. Mit zwei Ausnahmen, von denen eine Corona geschuldet war, finden die Stiftungstage regelmäßig einmal im Jahr statt.

An den Stiftungstagen informiert die Stiftung St. Marien über ihre Arbeit und stellt dabei die Projekte vor, die sie entsprechend dem Stiftungszweck, die Marienkirche als Gebäude zu erhalten, in St. Marien gottesdienstliches Leben, Gemeindearbeit und Kultur zu pflegen und die diakonischen Aufgaben der Stadtkirche zu unterstützen, gefördert hat oder anstoßen möchte. Der Stiftungstag dient so der Information der Förderer und der an einer Förderung Interessierten und gibt Gelegenheit zu Erfahrungsaustausch und Vernetzung. Darüber hinaus möchte die Stiftung mit dem inhaltlichen Programm des Stiftungstages über das Gemeindeleben informieren, Gruppen vorstellen und durch zum Beispiel durch Vorträge auf die Architektur und Kunstschatze in der Kirche aufmerksam machen.

### Stiftungstage in den vergangenen Jahren

- 2009** Stifter erhellen die Kirche
- 2010** Erneuerung des Glockenspiels & Glockenkonzert
- 2013** Anbringung der Möser-Grabplatte an der Südseite
- 2016** Diakonische Arbeit in und um St. Marien
- 2019** Neue Beleuchtung auf dem Turmumgang
- 2024** Restauration & Neupräsentation Kirchenmodelle



Die Jugendkantorei St. Marien im April 2026 auf der Rathauseppe

Foto: Carsten Zündorf

# Was uns Halt gibt

## Lesung mit Pastor Dr. Julian Sengelmann

Am 1. September findet wieder eine Lesung in Kooperation mit der Buchhandlung Wenner statt: In der Marienkirche zu Gast sein wird Julian Sengelmann.

Was kommt? Was geht? Was bleibt? Woran können wir (uns) festhalten? Und warum lohnt es sich, die Hoffnung nicht aufzugeben?

Der Theologe, Musiker, Schauspieler und Autor sowie häufig gesehener Gast in Talkshows Julian Sengelmann geht in seinem neuen Buch „Ankerpunkte. Was uns Halt gibt, wenn das Leben stürmisch ist“ diesen Fragen nach.

»Ankerpunkte« – das sind die Schätze christlicher Tradition und Weisheit, hilfreiche Rituale, gute Gewissheiten, besondere Orte und schöne Momente. Hoffnungsvolle Perspektiven einer Gemeinschaft im Zeichen der Liebe, der Hoffnung und des Glaubens. Sengelmann teilt in seinem Buch Geschichten wie auch praktische Tipps und lädt dazu ein, sich auf eine ganz persönliche Entdeckungsreise zu begeben.

Julian Sengelmanns Buch „Ankerpunkte“, das am 1.10.2025 erschienen ist, greift die Fragen und Sorgen auf, die die Menschen in diesen Zeiten umtreiben; es steht mittlerweile auf der Spiegel-Bestseller-Liste.

Weitere Informationen zu der Lesung am 1. September um 19.30 Uhr, die als musikalische Lesung mit anschließender Diskussion stattfinden wird, finden Sie anbei und auf der Homepage von Wenner ([www.buecher-wenner.de](http://www.buecher-wenner.de)) und demnächst auch auf [www.marien-os.de](http://www.marien-os.de), wir freuen uns auf Sie in der Marienkirche!



FRIEDERIKE DAUER



Julian Sengelmann

Foto: Thomas Leidig



Da ist es also wieder: „Das Schweizer Taschenmesser der Deutschen Unterhaltung“, wie der NDR Julian Sengelmann mal etwas schmeichelhaft und vollmundig bezeichnet hat. Ganz so fulminant würde die Selbstaussage des Hamburgers mit Sicherheit nicht ausfallen, aber breit aufgestellt ist er: Musiker, Fernsehmoderator, Schauspieler, Sprecher, Buchautor und – ja, nicht verlesen – promovierter Theologe. Viele Loblieder, mitunter etwas übergroße Komplimente, manch nicht eingetretene Prognose, ein wunderschönes Album, zwei Bücher, mehrere eigene Fernsehreihen, einen norddeutschen Radiosommerhit, wahnsinnig viele Videos, unzählige kleine und große Auftritte – sogar vor 120.000 Menschen – solo, mit Band oder Symphonieorchester später: Alles wieder auf Anfang, denn es hört ja nie auf.

Julian Sengelmann ist umtriebig: Als Musiker ist er seit zwanzig Jahren Stammgast auf großen und kleinen Bühnen, feiert bemerkenswerte Kooperationen, ist im Radio zu hören und liebt wenig mehr als Geschichten. In allen Aggregatzuständen. Als Host außergewöhnlicher Talkshows war er fünf Jahre lang sonntags in Sat.1 zu sehen und als Moderator und Reporter nimmt er sich für das öffentlich-rechtliche Fernsehen gerne sperriger Themen an. Seit Herbst 2024 ist er Gastgeber des ZDF-Talks „Die letzte Bank“. Darin trifft er Menschen mit komplizierten und berührenden Biografien und spricht mit ihnen im wahrsten Wortsinn über Gott und die Welt.

Sein letztes großes Buch „Glaube ja, Kirche nein? Warum sich Kirche verändern muss“ hat für ziemlichen Wirbel gesorgt, weil das Thema ‚Kirche und Veränderung‘ zwar dringend, aber eben auch ein bisschen ungeliebt und heikel ist. Sein neues Buch „Ankerpunkte – Was Dir Halt gibt, wenn das Leben stürmisch ist“, spricht gerade vielen Menschen aus der Seele, die momentan weder ein noch aus wissen. Es erzählt von Hoffnung und Denkfehlern, Tod und Trauer, Gott und Lasagne.

Auch musikalisch geht es um Hoffnung – genau so heißt das aktuelle Album. Denn dem Klima von über fünf Jahren Apokalypsen-Hopping muss man doch endlich mal was entgegensetzen. Und das geht mit Titeln wie „Flickentepichherz“ über unsere eigenen Bruchbiografien, „Hamster-rad-Stockholmsyndrom“, das von dem Paradox des Erschöpfungstolzes erzählt oder „So wie du“, einem Lied über das Leben mit den Toten und der eigenen Trauer zumindest ein kleines bisschen.

Alles ist in Bewegung, konstant bleibt aber: Einen Abend mit Julian Sengelmann vergisst man nicht so schnell. Denn der Hamburger zieht einen unwillkürlich in seinen Bann: Mit Geschichten, Musik, Witz, Charme und seiner besonderen Fähigkeit Menschen aus der und in die Seele zu sprechen und zu singen.

PRESSEINFO 2026

## THEOLOGISCHES ABC

Begriffe aus Bibel, Gottesdienst und Theologie - leicht erklärt

# Mission

Stellen Sie sich vor, jemand klingelt an Ihrer Tür. Samstagvormittag, Sie stehen noch im Bademantel, der Kaffee wird kalt. Und draußen stehen zwei freundliche Menschen mit einer Zeitschrift in der Hand und der festen Absicht, Sie zu bekehren. Die meisten von uns haben eine ziemlich genaue Vorstellung davon, was „Mission“ bedeutet – und die wenigsten finden sie sympathisch.

Dabei ist das Wort selbst denkbar schlicht. Missio heißt auf Latein nichts weiter als „Sendung“. Und wer heute ein Unternehmen gründet, kommt ohne „Mission Statement“ gar nicht mehr aus: Wofür stehen wir? Was wollen wir in die Welt bringen? So betrachtet hat auch die Kirche ein Mission Statement, ein ziemlich altes sogar: „Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium aller Kreatur“ (Markus 16,15). Erzählt von dem, was euch trägt.

Doch man muss hier ehrlich sein, auch wenn es weh tut: Die Geschichte der christlichen Mission gehört zu den dunkelsten Kapiteln der Kirchengeschichte. In Südamerika wurden im Namen des Kreuzes ganze Kulturen vernichtet, in Afrika gingen Missionierung und Kolonisierung oft nahtlos ineinander über. „Als die Missionare kamen, hatten sie die Bibel und wir das Land. Sie sagten: Lasst uns beten. Und als wir die Augen wieder öffneten, hatten wir die Bibel und sie das Land.“ Dieser Desmond Tutu zugeschriebene Satz bringt es auf den Punkt. Wer über Mission spricht, darf über diese Schuld nicht schweigen.

Und doch wäre es zu einfach, das Kind mit dem Bade auszuschütten. Denn was da missbraucht wurde, war im

Kern etwas Gutes: der Wunsch, anderen weiterzugeben, was einen selbst trägt. So hat es angefangen: Fischer und Zöllner zogen durch die Dörfer Palästinas und erzählten von einem, der ihr Leben verändert hatte. Keine Armee im Rücken, kein Kolonialreich im Gepäck. Nur eine Geschichte, die sie nicht für sich behalten konnten.

Und hier liegt der entscheidende Punkt: Mission, die diesen Namen verdient, ist keine Einbahnstraße. Sie ist ein Gespräch. Die Apostelgeschichte ist voll von solchen Momenten: Petrus, der im Haus des Hauptmanns Kornelius lernen muss, dass Gott größer ist als seine eigenen Vorurteile (Apostelgeschichte 10). Oder Paulus, der auf dem Areopag in Athen nicht die griechischen Götter beschimpft, sondern beim „unbekannten Gott“ der Athener ansetzt und sagt: Von genau dem will ich euch erzählen (Apostelgeschichte 17). Mission als Anknüpfung, nicht als Abbruch.

Nicht „Mission impossible“ also, sondern: Mission in aller Bescheidenheit. „Seid allezeit bereit, Rede und Antwort zu stehen, wenn jemand euch nach der Hoffnung fragt, die in euch ist“, heißt es im 1. Petrusbrief (3,15). Und wohl-gemerkt steht da: wenn jemand fragt. Nicht: wenn es euch gerade in den Kram passt.

Das wäre ein zeitgemäßes Verständnis von Mission: Nicht klingeln, wenn niemand aufmachen will. Aber die Tür offen lassen – und den Kaffee warm halten.

MATTHIAS BOCHOW



**WAMHOFF**  
SANITÄRTECHNIK - Seit 1890 -

**Sanitär - Heizung - Klima  
Bauklempnerei**

Große Gildewart 4 - 49074 Osnabrück  
Telefon 0541/ 22 119 - Fax 0541/ 259 462

E-Mail: [info@heizung-wamhoff.de](mailto:info@heizung-wamhoff.de)  
Internet: [www.heizung-wamhoff.de](http://www.heizung-wamhoff.de)

# Vom Leid der Menschen im Krieg

Bilderzyklus „Aus Tagen der Not“ von Fritz Husmann im Chorumgang

Vom 11. Oktober bis 28. November ist in der Marienkirche eine Ausstellung des Zeichners, Graphikers und Malers Fritz Husmann, geboren 1896 in Bremen und 1982 in Hamburg verstorben, zu sehen. Gezeigt wird im Chorumgang der Werkzyklus „Aus Tagen der Not“, der 1946 in der Hamburger Kunsthalle ausgestellt wurde und seinerzeit Husmann, damals schon 50 Jahre alt, erstmalig in der Öffentlichkeit bekannt machte.



Der Werkzyklus stellt ein außergewöhnlich eindringliches zeitgeschichtliches Dokument dar von den Hamburger Bombennächten im Jahr 1943 und den Erfahrungen der unmittelbaren Nachkriegszeit. In überwiegend nächtlichen, düsteren Szenen zeigt Husmann das Leid der Zivilbevölkerung: Menschen in Luftschutzbunkern, Betende, Verzweifelte, einander Tröstende, Fliehende, aber auch namenlose Gestalten auf endlosen Trecks durch eine zerstörte, lebensfeindliche Landschaft. Feuer, Asche, Dunkelheit und Bedrängnis prägen diese Bilder. Die Darstellungen sind zugleich realistisch wie symbolisch überhöht und zeigen das existenzielle Ausgeliefertsein des Menschen in und auch nach dem alles zerstörenden Krieg. Husmann stellt in seinem Werkzyklus „Aus Tagen der Not“ - anders als der Osnabrücker Maler Franz Josef Langer, der seine im Zweiten Weltkrieg zerstörte Heimatstadt Osnabrück in Ruinen- und Trümmerbildern doku-

mentierte - den Menschen in den Mittelpunkt: Dieser erscheint als leidendes Wesen, das vereinzelt oder in anonymen Gruppen dargestellt wird und die Not von Krieg und Nachkriegszeit eindrücklich widerspiegelt.

Die gezeigten Blätter des Zyklus sind durch eine stark malerische Zeichenweise geprägt. Husmann arbeitet überwiegend mit Tusche und Pinsel in monochromen Schwarz-, Grau- und Sepiatönen. Charakteristisch sind ausgeprägte Hell-Dunkel-Kontraste, flackerndes Dämmerlicht und Figuren, die in ihrer Gestik und Mimik unter anderem an Käthe Kollwitz erinnern.

Der Zyklus „Aus Tagen der Not“ von Fritz Husmann lässt den Betrachter unweigerlich an das Leid denken, das die ukrainische Zivilbevölkerung seit Beginn des russischen Angriffskriegs vor vier Jahren erfährt oder das nach dem Überfall der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023 im Gaza-Streifen und in angrenzenden Gebieten im Libanon und durch die Ausweitung des Krieges weit darüber hinaus anzutreffen ist. Obwohl Husmanns Zeichnungen aus den Bombennächten Hamburgs 1943 hervorgegangen sind, reichen sie weit über ihren historischen Anlass hinaus und sprechen eine universelle Sprache des menschlichen Leidens im Krieg. Husmanns Darstellungen von namenlosen Menschen auf langen

Trecks durch Dunkelheit und Kälte erinnern an die Millionen Flüchtlinge, die in unseren Tagen gezwungen sind, ihre Häuser, Erinnerungen und sozialen Bindungen zurückzulassen. Das Individuum wird zur anonymen Figur in einer Masse – und bleibt doch als leidender Mensch sichtbar. Genau darin liegt die zeitlose Kraft von Husmanns Zyklus. Husmanns Zeichnungen sind kein abgeschlossenes Kapitel der Vergangenheit, sondern ein zeitloses Mahnmal, das den Blick für die Kontinuität von Gewalt, Leid und menschlicher Verwundbarkeit schärft – damals wie heute.

Vor diesem Hintergrund gewinnt die Präsentation des Zyklus „Aus Tagen der Not“ in der Gegenwart eine besondere Aktualität. Der Kirchraum, der Chorumgang der Marienkirche, wo die Ausstellung vom 11. Oktober bis zum 28. November 2026 zu sehen sein wird, verleiht den Arbeiten Husmanns eine zusätzliche Dimension: Die Darstellungen von Leid, Angst, Hoffnung und menschlicher Solidarität treten hier in einen stillen Dialog mit Fragen nach Schuld, Trost, Verantwortung und Mitmenschlichkeit.

Die Ausstellung wird im Beisein von Nikolaus Husmann am 11. Oktober im Anschluss an den Gottesdienst eröffnet, merken Sie sich bitte den Termin schon einmal vor!

**FRIEDERIKE DAUER**



**Die Namenlosen**

Fritz Husmann, Zyklus 1943 – 1945

# Tragen und getragen werden

## Ein ganz normaler Pastoren-Donnerstag

Was macht ein Pastor eigentlich, wenn er mal nicht am Sonntag auf der Kanzel steht? Ich nehme Sie mit in einen Donnerstag – einen ganz normalen.

Morgens, halb zehn, Kindertagesstätte Turnerstraße. Im Turnraum warten rund 60 Kinder auf den Gottesdienst. Sobald ich den Talar angezogen habe – für die Kinder gehört der selbstverständlich dazu –, kann es losgehen. Ein Mädchen zeigt mir stolz das neue Kuscheltier, ein Junge erzählt, dass er heute Geburtstag hat. Und alle wollen die ehrenvolle Aufgabe übernehmen, die drei Kerzen anzuzünden, für jede Gruppe eine. Wir singen, natürlich immer mit Bewegungen.

Das Thema heute: Was macht mir das Leben schwer, was macht es leicht? Mitgebracht habe ich zwei Dinge zum Anfassen und Hochheben – eine Hantelscheibe und ein Seidentuch. Als ich frage, was ihnen das Leben schwer macht, erzählt ein Junge, dass seine Oma „dolle krank“ ist. Für sie beten wir zum Schluss ganz besonders.

Gleich im Anschluss gehe ich hinüber in die Krippe, zu den Null- bis Dreijährigen. Zweimal sitze ich dort mit je zehn bis zwölf Kindern im Kreis – den Talar lasse ich bei den Kleinen im Rucksack. Hier ist der Gottesdienst sehr viel kürzer: ein Lied zu Beginn und Ende, und in einfachen Worten erzähle ich, wie schön es ist, geborgen zu sein wie in einem Tuch. Jedes Kind darf fühlen, wie weich es ist. Zum Schluss verstecke ich mich darunter – und bin wieder da. Wir lachen.

Am Nachmittag dann zwei Gottesdienste in den Seniorenheimen, im Heywinkel-Haus und im Haus Dorette. Und auch hier sind Hantelscheibe und Seidentuch dabei. Sofort erinnern sich die alten Menschen an das, was sie in ihrem Leben zu tragen hatten, was ihnen heute schwer wird und wo sie sich getragen fühlen. Der Satz, um den dieser Gottesdienst kreist, steht bei Jesaja:

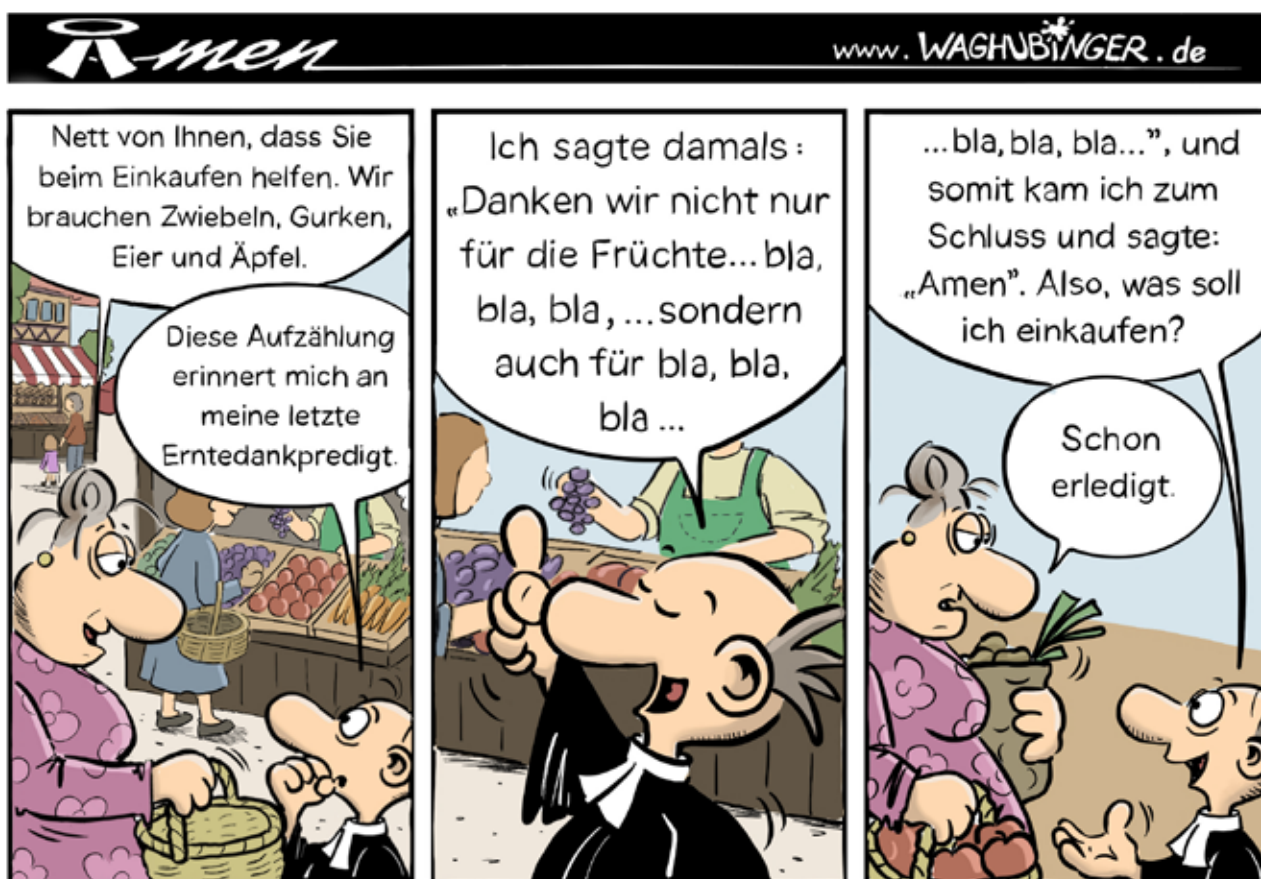
„Ihr werdet getragen von Mutterleibe an und vom Mutterschoße an: Auch bis in euer Alter bin ich derselbe, und ich will

euch tragen, bis ihr grau werdet. Ich habe es getan; ich will heben und tragen und erretten.“ (Jesaja 46,4)

Immer wieder staune ich, wie aufmerksam zugehört wird – von den ganz Jungen wie von den ganz Alten. Und es ist bemerkenswert, dass dieselben Themen, dieselben Bilder über achtzig, neunzig Lebensjahre hinweg tragen. Schwer und leicht, halten und gehalten werden: Das verstehen die Kinder in der Krippe, und das wissen die alten Menschen im Haus Dorette – jeweils auf ihre eigene Weise. Tatsächlich „vom Mutterleib bis ins Alter“.

Ein ganz normaler Donnerstag mit fünf Gottesdiensten. Aber genau wegen solcher Tage bin ich Pastor geworden.

**MATTHIAS BOCHOW**



# Pfingstmontag im Park

Sommerlich-ökumenischer Gottesdienst am Heywinkelhaus



Sommerliche Lieder beim ökumenischen Pfingstmontags-Gottesdienst

Foto: Ingo Dauer

In der Sonne glänzende Blechblasinstrumente und festliche Klänge des Posaunenchores St. Marien, fröhliche Gesänge, prachtvolle Gewänder der beiden Theologen Prof. Dr. Felix Bernard und Torsten Both, eine zahlreich erschienene Gemeinde aus der Kleinen Kirche, von St. Marien und aus dem Heywinkelhaus nebst vereinzelter Zaungäste, und das alles bei hochsommerlichen Temperaturen – das war der ökumenische Gottesdienst am Pfingstmontag dieses Jahres.

Glücklicherweise stand in diesem Jahr überhaupt nicht zur Debatte, ob man den Gottesdienst wetterbedingt würde draußen im Park feiern können.

So konnte die anwesende Gemeinde nach dem Gottesdienst auch noch bei Kaffee, Tee und Schnittchen – die die Mitglieder der Kleinen Kirche vorbereitet hatten – beisammen bleiben.



Blechbläser-Klänge und Zaungäste

Foto: Ingo Dauer

# Nachruf auf Dr. Helge Benecke

Mit großer Trauer nehmen wir Abschied von Dr. Helge Benecke, der am 1. Juni 2026 im Alter von 77 Jahren verstorben ist.

Er war über viele Jahre hinweg eine prägende Persönlichkeit für die Julius-Heywinkel-Stiftung und das Heywinkel-Haus. Im Jahr 2011 wurde er in den Vorstand der Julius-Heywinkel-Stiftung berufen. Seit 2014 führte er diesen als Vorstandsvorsitzender mit großem Engagement, Weitsicht und Verantwortungsbewusstsein. Darüber hinaus war er Vorsitzender der Gesellschafterversammlung der gemeinnützigen Heywinkel-Haus GmbH.

Seine enge Verbundenheit mit der Kirchengemeinde St. Marien, dem Heywinkel-Haus sowie den Bewohnerinnen und Bewohnern und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern war in seinem ehrenamtlichen Wirken stets spürbar. Mit großer persönlicher Hingabe setzte er sich für die Belange der Stiftung und des Hauses ein und verstand es, wirtschaftliche Vernunft mit menschlicher Fürsorge zu verbinden.

Gemeinsam mit den weiteren Mitgliedern des Vorstandes arbeitete Benecke mit hoher Sorgfalt, Verlässlichkeit und seiner umfassenden unternehmerischen Erfahrung kontinuierlich daran, die Zukunft des Heywinkel-Hauses zu sichern und das Leben und Arbeiten dort weiterzuentwickeln. Sein Rat, seine Besonnenheit und sein unermüdlicher Einsatz haben die Entwicklung des Hauses nachhaltig geprägt.

Seiner Entschluss- und Überzeugungskraft ist es zu verdanken, dass das Heywinkelhaus, das sich 2011 zunächst mit anderen Senioreneinrichtungen der neugegründeten Dachgesellschaft Evangelischen Seniorendienste Osnabrück gGmbH angeschlossen hatte, 2015 aus dem Verbund wieder ausgetreten ist und seit dem solitär geführt wird. Benecke war aber nicht nur die Selbständigkeit des Hauses wichtig, sondern auch, dass es baulich gut aufgestellt war. Hier legten er und seine Vorstandskollegen in der Julius-Heywinkel-Stiftung sowie die Gesellschafterversammlung großen Wert auf Erneuerung und Instandhaltung in der Betriebs- und Besitzgesellschaft. Höhepunkt des Wirkens des jetzigen Vorstandes unter der Führung von Benecke war 2018/2019 der Neubau für das „Altersgerechte Wohnen“ mit acht schönen, unterschiedlich großen Wohneinheiten im Garten des Heywinkelhauses, die die vorherigen, sehr in die



Dr. Helge Benecke (1948-2026) mit seinem so typischen Lächeln.

Foto: Privat

Jahre gekommenen Bungalows ablösen. Weitere größere Bauprojekte waren in den Jahren 2023 und 2024 eine energetische Sanierung der Fenster, die Errichtung einer großen Photovoltaikanlage und eines Notstromaggregates.

Das Heywinkel-Haus präsentiert sich heute in jeglicher Hinsicht als ein modernes, zeitgemäßes und innovatives Haus und verfügt über 128 Plätze, davon 124 Einzelzimmer und 2 Doppelzimmer. Der bauliche Zustand des Hauses ist gut, barrierefreie Wege im großzügigen, wunderschönen Garten laden zum Verweilen ein. Dass die Arbeit im Heywinkelhaus als gut bewertet wird und das Haus ein hohes Ansehen genießt, ist ohne Frage dem qualifizierten, engagierten Team von circa 160 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und auch den vielen Ehrenamtlichen zu verdanken. Ohne das hohe Engagement von Benecke aber, ohne seine Kompetenz und seinen wirtschaftlichen Weitblick, die er als Vorsitzender in die Arbeit des Vorstandes der Julius-Heywinkel-Stiftung und der Gesellschafterversammlung einbrachte, stünden das Heywinkelhaus und die Julius-Heywinkel-Stiftung nicht so da, wie sie heute da stehen. Dafür sind wir Benecke zu großem Dank verpflichtet.

Wir verlieren mit Dr. Helge Benecke einen geschätzten Wegbegleiter, dessen Wirken weit über seine Ämter hinaus Bestand haben wird. Sein Engagement, seine Menschlichkeit und seine Verbundenheit mit den Menschen im Heywinkel-Haus werden uns in dankbarer Erinnerung bleiben. Unser Mitgefühl gilt seiner Familie und allen Angehörigen.

**TIM KALLERT**



Acht Wohnungen für „altersgerechtes Wohnen“ am Heywinkel-Haus

# Nachruf auf Gisela Zander

*„Gott hat die Macht, euch jede Gabe im Überfluss zu schenken. So habt ihr in jeder Hinsicht und zu jeder Zeit alles, was ihr zum Leben braucht. Und habt immer noch mehr als genug, anderen reichlich Gutes zu tun.“*

Diese beiden Verse aus der Bibel standen über der Traueransprache, die Pastor Torsten Both für unser Gemeindemitglied Gisela Zander hielt, die am 16. Mai dieses Jahres verstorben ist - mit 99 Jahren hochbetagt und in ihrer Mobilität am Ende eingeschränkt, aber geistig hellwach und bis fast zuletzt in ihrem Elternhaus in der Herderstraße lebend.

1926 im Dezember geboren, absolvierte Gisela Zander die Schulzeit erfolgreich, nur ohne Abschluss, ohne Abitur, weil der Schulunterricht wegen der Bombenangriffe auf Osnabrück 1944 ausgesetzt wurde. Nach Kriegshilfsdienst im besetzten Polen und in Leipzig lebte sie nach Kriegsende eine Zeit lang bei Verwandten in Oschersleben bei Magdeburg, ehe sie über die „grüne Grenze“ in den Westen floh und schließlich wieder in Osnabrück landete. Da ihr kein „Notabitur“ zugestanden wurde, konnte sie ein Hochschulstudium nicht beginnen; sie ließ sich aber zu einer so genannten „Neu-Lehrerin“ ausbilden, so dass sie einige Jahre unterrichten konnte, bevor sie dann das Stellenangebot einer Chefsekretärin bei RWE annahm und diese Tätigkeit bis zu ihrem Ruhestand ausübte.

Viele aus der Gemeinde werden Gisela Zander mit den für eine Lehrerin und Chefsekretärin in einem großen Unternehmen typischen Eigenschaften als selbstbestimmten und selbstbewussten Menschen vor Augen haben. Und sie werden sich sicher auch daran erinnern, dass sie - eigentlich immer im Doppelpack mit ihrer langjährigen, vor zwei Jahren verstorbenen Freundin Ingeborg Tepelmann - regelmäßig die Gottesdienste und Konzerte in St. Marien besuchte. Auch bei Vorträgen und Ausstellungseröffnungen sah man die Beiden stets nebeneinander sitzen, und immer nahm man Gisela Zander als diejenige wahr, die zum Aufstehen oder Nach-Hause-Gehen aufforderte.

Gisela Zander brachte sich auch aktiv ein: Einige Zeit arbeitete sie im Hospizdienst mit, und sie ließ sich in St. Marien über viele Jahre bis ins hohe Alter als Kirchenwächterin in die Pflicht nehmen. Hier „bewachte“ sie einerseits die Kirche mit deutlicher Ansage und Strenge und vermittelte andererseits den interessierten Kirchenbesucherinnen und -besuchern viel Wissen über „ihre“ Marienkirche.

Auch finanziell engagierte sich Zander mit einer namhaften Spende, als die Stiftung St. Marien einige Grabplatten im Chorumgang aufheben und an neuem Ort aufstellen ließ.

In besonderer Weise war Gisela Zander St. Marien auch dadurch verbunden, dass ihr Urgroßvater, Dr. theol. Bernhard Spiegel (1826 - 1895), als Pastor und später auch als Superintendent an St. Marien gewirkt hatte. Als ihr 2014 - eher zufällig beim Aufräumen des Kellers - die Bibel ihres Urgroßvaters in die Hände fiel und schnell klar war, dass es bei der Bibel um eines von ganz wenigen Exemplaren der



Gisela Zander (1926-2026) auf dem Balkon ihres Hauses.

Foto: Privat

sogenannten Bugenhagenbibel aus dem Jahr 1533 handelte, war es von Anfang an für Gisela Zander selbstverständlich, dass die Bibel in den Besitz von St. Marien übergehen sollte. Sie ließ sie fachgerecht restaurieren und übereignete sie der Gemeinde 2015 im Rahmen des Stiftungstages der Stiftung St. Marien. Die Bibel liegt seitdem in der Marienkirche in einer Glasvitrine, gut geschützt und sicher bewacht - in unmittelbarer Nähe zur Kirchenwächterbank, von der aus auch Gisela Zander sie immer im Auge hatte, als sie Dienst hatte.

Um auf die beiden Bibelverse zu Beginn zurückzukommen: Gisela Zander konnte auf eine lange Lebenszeit zurückblicken; ob sie Geld und Reichtum „im Überfluss“ hatte, entzieht sich unserer Kenntnis, aber sie hatte „in jeder Hinsicht und zu jeder Zeit alles“, was sie „zum Leben braucht(e)“. Das spürte man, als man mit ihr sprach, ohne, dass sie es je erwähnt hätte. Und sie tat „anderen reichlich Gutes“. Dafür sind wir Gisela Zander von Herzen dankbar.

**TORSTEN BOTH UND FRIEDERIKE DAUER**

# Urlaub ohne Koffer

## Eine kleine Bildergalerie



Das Orga- und Begleit-Team: Diakonin Lisa Neumann, Sigrid Pees-Ulsmann, Jutta Lindenmeyer, Pastor Torsten Both.

Foto: Dieter Pees

Fünf Fahrten vom 4. bis 13. Juni. Diakonin Lisa Neumann von St. Katharinen hatte auch in diesem Jahr wieder interessante Reiseziele für „Urlaub ohne Koffer“ organisiert. Es gab viel zu sehen und zu erfahren, eine gut gelaunte Gemeinschaft und leckeres Essen. Hier ein kleiner Ausschnitt in Bildern.

**TORSTEN BOTH**



Deutlicher Hinweis zwischen leckeren roten Erdbeeren und Tomaten - scheint wohl nötig zu sein. Foto: Torsten Both



Erwartungsfrohe Gesichter - Urlaub ohne Koffer beginnt.

Fotos rechts: Lisa Neumann



Für die Tiere im Tierpark Ströhen gab's Küken, für die Mitfahrenden leckeren Spargel.



Emsflower - riesengroße Hallen voller Blumen, Obst, Gemüse und 5 Meter hohe Tomaten.

# Chöre in Bewegung

Begegnungen in Osnabrück und auf Usedom

**Mittwoch, 12. August | 17.00 Uhr**

Konzert der Jugendkantorei

## Entsendung zum Chorfestival

Im August 2026 findet zum 15. Mal die Internationale Jugendkammerchorbegegnung des Arbeitskreises Musik in der Jugend e.V. (amj) auf der Insel Usedom statt.

Die Jugendkantorei St. Marien Osnabrück wurde unter mehreren Bewerbern ausgewählt, gemeinsam mit zwei weiteren deutschen und drei internationalen Jugendchören, an diesem renommierten Jugendchorfestival teilzunehmen.

Vom 14. August an finden täglich mehrstündige Workshops unter der Leitung namhafter internationaler Dirigent:innen statt, in denen die sechs Chöre ein gemeinsames Konzertprogramm neu erarbeiten. Am Samstag, 22. August 2026, werden die Ergebnisse in einem festlichen Konzert in der St. Petrikirche in Wolgast mit allen circa 190 Jugendlichen aufgeführt.

Im Laufe der Festivalwoche finden ferner mehrere Begegnungskonzerte statt, die von jeweils zwei der teilnehmenden Chöre gestaltet werden.

Die Jugendkantorei St. Marien präsentiert in der Marienkirche am 12. August ihr Festivalprogramm und wird mit einem Reise-segen zum Festival entsendet. Der Eintritt auch zu diesem Konzert ist frei!

Jugendkantorei St. Marien, Majka Wiechelt | Leitung

**Freitag, 25. September | ab 19.00 Uhr**

Chorkonzerte in allen Innenstadtkirchen

## Ökumenischer Chorspaziergang

In einem zweijährigen Turnus ist der Ökumenische Chorspaziergang langjährige, immer wieder gern gesehene und gut besuchte Tradition.

An diesem Abend ziehen die Chöre von St. Johann, St. Josef, vom Dom, von St. Katharinen und St. Marien unter der Leitung der hauptberuflichen Kantoren-Kollegenschaft gemeinsam mit ihrem Publikum von Kirche zu Kirche.

Das Konzept ist so einfach wie bewährt: An jedem Ort erklingt etwa zwanzig Minuten Chormusik, ergänzt von etwa zehn Minuten Orgelklängen. Dabei darf kein Chor in seiner Heimatkirche singen, die Orgel spielt jedoch jeweils der Hausorganist.

Den Abschluss des Chorspaziergangs bildet eine ökumenische Nachtandacht, bei der alle Chöre gemeinsam singen. Im Anschluss daran bleiben Ausübende und Besucherinnen und Besucher noch bei Brot und Wein zusammen und lassen den Abend bei Begegnungen und Gesprächen ausklingen.

Die Stationen des diesjährigen Chorspaziergangs und die Ausführenden im Einzelnen:

|           |                |                                                |                               |
|-----------|----------------|------------------------------------------------|-------------------------------|
| 19.00 Uhr | Dom            | Johannes-Chor   Christian Joppich – Leitung    | Balthasar Baumgartner – Orgel |
| 19.45 Uhr | St. Marien     | Bach-Chor   Arne Hatje – Leitung               | Carsten Zündorf – Orgel       |
| 20.30 Uhr | Kleine Kirche  | Jugendchor Dom   Clemens Breitschaft – Leitung |                               |
| 21.15 Uhr | St. Katharinen | Marienkantorei   Carsten Zündorf – Leitung     | Balthasar Baumgartner – Orgel |
| 22.00 Uhr | St. Johann     | Abschluss-Andacht mit allen Chören             |                               |

Der Eintritt zu allen Konzerten ist frei; es wird jedoch um eine Spende zugunsten der Arbeit des Ökumenischen Kantorenkonvents gebeten.

# Ökumenische Marktmusik

Samstägliche Konzertreihe in Marien und im Dom



30 Minuten Orgelmusik, immer samstags,  
immer um 12.15 Uhr, Eintritt frei!

**15. August 2026 | Marien**  
Frederike Schilling | Kopenhagen

**22. August 2026 | Dom**  
Konstantin Esterl | München

**29. August 2026 | Marien**  
Stanislav Yakovliev | Bremen

**5. September 2026 | Dom**  
Julia Haak | Twistringen

**12. September 2026 | Marien**  
Levan Zautashvili | Oldenburg

**19. September 2026 | Dom**  
Martin Tigges & Balthasar Baumgartner | Osnabrück

**26. September 2026 | Marien**  
Carsten Zündorf | Osnabrück

**10. Oktober 2026 | Dom**  
Stefan Eicholt | Neuenkirchen

**17. Oktober 2026 | Dom**  
N.N. |

**24. Oktober 2026 | Marien**  
Nadine Remmert | Bremen



**DEUTSCHES  
EMPOWERMENT  
INSTITUT**



**René Martin**  
Logotherapeut, Coach  
und Supervisor (GLE-D)

Domhof 4 c • 49074 Osnabrück  
Telefon: 0541 3 478 512

**empowerment-institut.de**  
**rene-martin.de**

- Coaching für Führungskräfte
- Supervision für Leitungen
- Psychologische Beratung



# Begegnung und Austausch

## Partnerschaftsbesuch aus Südafrika

### Fahrt nach Hermannsburg

Aus dem Partnerkirchenkreis des Evangelisch-lutherischen Kirchenkreises Osnabrück, Umfolozi in Südafrika, macht sich vom 23. September bis zum 5. Oktober 2026 eine sechsköpfige Delegation mit der erst kürzlich neu gewählten Superintendentin auf den Weg nach Osnabrück. Neben einigen Programmpunkten und Begegnungen vor Ort, unter anderem zu den Themen koloniale Stadtgeschichte, Diakonie, Kitas, Berufsschule und Landwirtschaft, gibt es auch eine gemeinsame Fahrt nach Hermannsburg. Dort werden die Mitglieder des Partnerschaftsausschusses im Kirchenkreis Osnabrück und die Mitglieder der Delegation aus Südafrika auf einem Seminar gemeinsam an der Zukunft der Partnerschaft zwischen den Kirchenkreisen arbeiten.

### Besuch der Lutherstadt Wittenberg

Mit einer Reise nach Wittenberg erfüllt der Kirchenkreis Osnabrück seinen Gästen ihren großen Wunsch, die Lutherstadt zu sehen. Zudem ist vormittags am 27. September der Besuch im Gottesdienst in St. Michaelis geplant, mit Beteiligung eines Posaunenchores. Am Abend feiert die Delegation einen Gospelgottesdienst in der Paul-Gerardt-Gemeinde mit. Auch einen Austausch mit Diakon\*innen und Pastor\*innen des Kirchenkreises Osnabrück wird es geben. Kurz vor der Abreise

am Sonntag, 4. Oktober, gestalten die Mitglieder der Delegation den ökumenischen Erntedank-Gottesdienst der Region auf dem Hof Kolkmeier in Atter mit. Auf dem Abschiedsabend am 4. Oktober in der Andreasgemeinde Wallenhorst ist noch einmal Gelegenheit zu Begegnung und Austausch. Herzliche Einladung – die Partnerschaft lebt davon, dass wir einander erzählen, was uns wichtig ist und umtreibt.



**Kommen im September nach Osnabrück (von links): Nduduzo Ngubane, Lehrer und Mthethwa Parish Member, Sabelo Mgbahi, Finanzbeamter und Partnership Chairperson, Israel Mnyango, Lehrer und Pastor, Simphiwe Zulu, Lehrerin und Partnership Secretary, Dean Nokukhanya Mngoma, Pastorin und Superintendentin, und Isaac Manzini, Lehrer und Circuit Secretary.**

Foto: Kirchenkreis Umfolozi



# Nachrichten aus dem Kirchenkreis

## Vermittlung von Wohnungen

Seit dem vergangenen Jahr gibt es im Evangelisch-lutherischen Kirchenkreis Osnabrück eine Projektstelle zur Vermittlung von Wohnraum. Auf Initiative der Fachbereiche Wohnraum und Migration der Osnabrücker Stadtverwaltung und in Zusammenarbeit mit den Evangelischen Stiftungen konnte eine Stelle geschaffen werden, die das Ziel verfolgt, dauerhaft leerstehenden Wohnraum wieder dem Mietmarkt zuzuführen. Wie genau dies geschieht, erläutert Sozialpädagogin Petra Jeska, die die Stelle übernommen hat.

Sie richtet diesen Appell an unsere Leser: „Vor einem Jahr habe ich eine dreijährige Projektstelle mit 15 Wochenstunden zur Wohnraumvermittlung im Kirchenkreis Osnabrück übernommen. Schwerpunktmäßig geht es darum, bereits vorhandenen, aber leerstehenden Wohnraum an bedürftige Personen, beispielsweise geflüchtete oder finanziell schwächere Menschen, zu vermitteln. Mir ist es wichtig, von Ihnen in den Kirchengemeinden zu erfahren, ob und wo es leerstehenden Wohnraum gibt, zum Beispiel in einem Haus, in dem nur noch

eine Person wohnt, weil die Kinder ausgezogen sind und der Partner oder die Partnerin verstorben ist. Ich freue mich darüber, wenn Sie mich über derartigen Wohnraum in Kenntnis setzen. Meine Aufgabe ist es dann, Vermieter und Mieter zueinander zu bringen und das Mietverhältnis zu begleiten. Seit 2015 begleite ich geflüchtete Menschen und habe bereits einige Wohnraumvermittlungen vornehmen können, weil ich auch etwaige Ängste und Unsicherheiten bearbeiten konnte.“

PETRA JESKA

## Sexualisierte Gewalt in ehemaliger Kindertagesstätte

Im Lutherhaus, das auf einem Grundstück zwischen der Jahnstraße und der Arndtstraße im Osnabrücker Stadtteil Wüste liegt, wurde etwa seit Ende der 1920er Jahre ein Kindergarten betrieben, der sich vermutlich in Trägerschaft des Vereins Evangelische Frauenhilfe Osnabrück befand. Ein ehemaliges Kindergartenkind, das die Einrichtung zwischen 1958 und 1961 besucht hat, berichtet davon, dass es im Schlafsaal des Kindergartens sexualisierte Gewalt durch eine männliche Person erlebt hat; ein weiteres ehemaliges Kindergartenkind hat ähnliche Erinnerungen.

Nach den Jahrzehnten, die seither vergangen sind, ist es schwierig, Dokumente und Unterlagen aus der damaligen Zeit zu finden. Daher bittet die Kirchengemeinde St. Katharinen darum, dass sich mögliche weitere betroffene Personen oder Personen, die darüber weitere Informationen geben könnten oder ehemalige Mitarbeitende der Einrichtung melden, um den Vorfall aufarbeiten zu können.

Jegliche Kontaktaufnahme wird vertraulich behandelt. Als Ansprechpersonen stehen zur Verfügung:

**Pastorin Andrea Kruckemeyer**  
Kirchengemeinde St. Katharinen  
Telefon: 0541 6002850  
eMail: [andrea.kruckemeyer@evlka.de](mailto:andrea.kruckemeyer@evlka.de)

**Fachstelle Prävention Sexualisierter Gewalt der Landeskirche Hannovers**  
Telefon: 0511-1241 299 oder 0511-1241 803  
eMail: [fachstelle.sexualisierte.gewalt@evlka.de](mailto:fachstelle.sexualisierte.gewalt@evlka.de)

**Diakonie**   
Osnabrück  
Stadt und Land

**Tagespflege**

## Den Tag gemeinsam erleben



### Diakonie Tagespflege – die alternative Betreuungsform

Sie benötigen Hilfe bei der Bewältigung Ihres Alltags oder wollen den Tag in Gesellschaft verbringen? Wir unterstützen Sie und Ihre Angehörigen mit umfangreichen Pflegeangeboten und Aktivitäten.

- individuelle Tagesstruktur
- Förderung der körperlichen und geistigen Aktivität
- regelmäßige Mahlzeiten in geselliger Runde
- qualifizierte Pflegekräfte
- Grundpflege und medizinische Behandlungspflege
- Hilfe bei der Kostenklärung

**Im Hermann-Bonbus-Haus**  
Ansprechpartnerin: Frau Malle  
Rheiner Landstraße 147  
49078 Osnabrück  
Telefon 0541 40475-35

**Im Bischof-Lilje-Altenzentrum**  
Ansprechpartner: Herr Novakovic  
Rehmstraße 79-83  
49080 Osnabrück  
Telefon 0541 98110810

[www.diakonie-os.de](http://www.diakonie-os.de)

# Superintendent wiedergewählt

Dr. Jeska seit 2016 Leitender Geistlicher im Kirchenkreis Osnabrück

Joachim Jeska (59) bleibt Superintendent im Evangelisch-lutherischen Kirchenkreis Osnabrück. Nach der Ordnung der Landeskirche Hannovers werden Superintendenten und Superintendentinnen durch die Kirchenkreissynode auf zehn Jahre mit der Möglichkeit einer Verlängerung gewählt. Joachim Jeska leitet den Kirchenkreis Osnabrück seit Oktober 2016. Er studierte und promovierte an der Universität Münster, absolvierte sein Vikariat in Melle-Oldendorf und war bis zum Amtsantritt in Osnabrück Pastor der St.-Urban-Gemeinde in Klein Ilsede bei Peine.

„Die Verlängerung der Amtszeit eines Superintendenten nach zehn Jahren ist keineswegs ein Selbstläufer“, sagt Regionalbischof Friedrich Selter. Bis spätestens ein Jahr vor Ablauf der regulären Amtszeit muss der Kirchenkreisvorstand darüber entscheiden und hat das im Juni 2025 getan. Auch die Kirchenkreissynode hat als Parlament des Kirchenkreises ein gewisses Mitspracherecht. Sie kann ein erneutes Wahlverfahren anstrengen, was bis spätestens ein halbes Jahr vor Ablauf der zehn Jahre erfolgen muss. Von diesem Recht wurde kein Gebrauch gemacht. So konnte am 20. März eine kleine Delegation aus dem Kirchenkreisvorstand und dem Präsidium der Synode Superintendent Jeska zur Verlängerung der Amtszeit gratulieren.



Vertreter\*innen aus Kirchenkreisvorstand und Kirchenkreissynode gratulierten Dr. Joachim Jeska (hinten rechts) zur Verlängerung seiner Amtszeit (v.l.n.r.): Frank Waniek, Pastor Thomas Herzberg, Klaus Havliza, Gabriele Meineke, Gisela Löhberg, Pastorin Inga Göbert und Regionalbischof Friedrich Selter.

Die Entscheidung des Kirchenkreisvorstandes und die Zustimmung der Kirchenkreissynode sind positive Rückmeldungen auf die bisher geleistete Arbeit. Sie sind zudem ein Vertrauensbeweis, die

Leitung des Kirchenkreises auch künftig gemeinsam erfolgreich meistern zu können.

TEXT UND FOTO: BRIGITTE NEUHAUS,  
SPRENGEL OSNABRÜCK

## Kirchliche Beratung und Hilfe

### Telefonseelsorge

0800-1 11 01 11  
0800-1 11 02 22

### Gehörlosenseelsorge

zur Zeit vakant

### DiakonieBISTRO

Lohstraße 65  
Anmeldung: Tel. 0541-2 34 48  
Geöffnet montags bis freitags  
12–14 Uhr

### Diakonie in Stadt und Landkreis Osnabrück

[www.diakonie-os.de](http://www.diakonie-os.de)  
Geben Sie ein Stichwort ein, das Ihr Anliegen am besten beschreibt. Sie finden dann meistens die passende diakonische Einrichtung.

### Allgemeine Sozialberatung

Diakonisches Werk Osnabrück  
Lohstraße 11  
Tel. 0541-76018-820

### Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung

Tel. 0541-76018-959

### Haus-Notruf

Tel. 05401-880 89-40

### Anlaufstelle für Straffällige

Tel. 0541-76018-951

### Psychologische Beratungsstelle für Familien- und Erziehungsberatung Lebens- und Paarberatung

Lohstraße 11, Tel. 0541-76018-900

### Betreuungsverein

der Diakonie Osnabrück e. V.  
Lohstraße 11, Tel. 0541-800 974-0  
[betreuungsverein@diakonie-os.de](mailto:betreuungsverein@diakonie-os.de)  
[www.betreuungsverein-os-diakonie.de](http://www.betreuungsverein-os-diakonie.de)

### Blaues Kreuz in der ev. Kirche e.V.

Selbsthilfe für Suchtkranke  
Thomas Keim, Tel. 0541-20 06 313  
Ursula Meyer, Tel. 0541-6 34 41

### Fachstelle für Sucht und Suchtprävention

Tel. 0541-94 01 00

### Bahnhofsmision Osnabrück

Tel. 0541-2 73 10

### Diakonie-Sozialstation

Häusliche Pflege  
Bergstraße 35a, Tel. 0541-43 42 00

# Stellvertretung im Leitungsamt

## Pastorin Göbert und Pastor Schipper unterstützen Superintendenten

Bei ihrer Sitzung im Februar bestätigte die Kirchenkreissynode (KKS) die Wahl der neuen Stellvertretung für Superintendent Dr. Joachim Jeska. Pastorin Inga Göbert (Apostel-Gesamtkirchengemeinde) und Pastor Arne Schipper (Christus-Kirchengemeinde Belm) unterstützen die Leitung des Kirchenkreises.

Inga Göbert übernimmt für die Arbeit in der Suptur eine Viertel-Stelle, die zuvor Pastorin Andrea Kruckemeyer innehatte. Pastorin Anne-Kathrin Bode übernimmt in der Apostel-Gesamtkirchengemeinde den 25-Prozent-Anteil, der durch den Einsatz Göberts in der Kirchenkreisleitung vakant ist.



**TEXT UND FOTO: MAREN BERGMANN,  
„RUNDFLUG“ NR. 36**

**Neues Team: Pastorin Inga Göbert und Pastor Arne Schipper (rechts)  
sind die neuen Stellvertretenden für Superintendent Dr. Joachim Jeska.**

**PREMIUM-RESIDENZ**  
\*\*\*

Ausgezeichnet  
als eine der besten  
35 Premium-Residenzen  
in Deutschland, Österreich,  
Schweiz und Spanien.

**Diakonie-Wohnstift  
am Westerberg**

# Selbstbestimmt das Leben gestalten.

- SeniorenWohnen Plus
- PflegeHOTEL
- PflegeWohnen Plus
- Kurzzeitpflege

In bester Wohnlage im Herzen von Osnabrück finden Sie bei uns alles, was Sie zu einem komfortablen Leben brauchen: hochwertige Ausstattung in eleganten Apartments, erstklassigen Rundum-Service, kultivierte Freizeitangebote – und die Gewissheit, jederzeit auf die tatkräftige Unterstützung unserer qualifizierten Mitarbeiter zurückgreifen zu können.

# Blickwechsel-Gottesdienst

## Präsident der Hochschule Osnabrück predigte in St. Marien

Am 5. Juli wurde in St. Marien ein weiterer Gottesdienst der Reihe „Blickwechsel“ gefeiert. Eingeladen dazu hatte die Osnabrücker Bibelgesellschaft (OBG). Sie hat die Gottesdienstreihe, die ursprünglich 2022 von Superintendent Dr. Jeska ins Leben gerufen worden war, übernommen und veranstaltet sie in den Großen Ferien gemeinsam mit den Kirchengemeinden St. Katharinen und St. Marien als kirchenkreisweite Sommerkanzel mit dem Titel „Best of Bible“.

### Blickwechsel-Gottesdienste

Die Gottesdienstreihe bringt Menschen aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen mit der kirchlichen Verkündigung ins Gespräch und eröffnet neue Perspektiven auf biblische Texte und aktuelle Fragestellungen. Osnabrücker Persönlichkeiten sind eingeladen, über ihre biblischen Lieblingstexte persönlich und/oder aus ihrem Amt beziehungsweise ihrer Funktion heraus zu predigen. Ziel der Reihe sei es, so der Flyer der OBG, den Dialog zwischen Kirche und Gesellschaft zu fördern und neue Zugänge zur Bibel zu eröffnen.

Die Predigt im ersten Blickwechsel-Gottesdienst in diesen Sommerferien in St. Marien hielt der Präsident der Hochschule Osnabrück Prof. Dr. Alexander Schmeemann; die Liturgie gestaltete Pastorin Dr. Laura Schimmelpfennig, die im Umfang einer halben Stelle organisatorische und inhaltliche Aufgaben in der Osnabrücker Bibelgesellschaft wahrnimmt.

### Der Prediger Schmeemann

Zu Beginn des Gottesdienstes stellte Schimmelpfennig den Prediger Schmeemann vor. Nach Studium und Promotion im Fach Verfahrenstechnik an der TU Clausthal und einer anschließenden Tätigkeit als Entwicklungsingenieur bei Daimler wurde er 2009 Professor an der Hochschule Osnabrück und engagierte sich früh in der akademischen Selbstverwaltung, unter anderem seit 2013 als Vizepräsident für Studium und Lehre; seit 1.10.2024 ist Schmeemann Präsident der Hochschule Osnabrück.

### „Liebet eure Feinde“

In seiner Predigt über Matthäus 5,38–48 setzte sich Schmeemann mit dem Gebot der Feindesliebe in der Bergpredigt auseinander. Ausgehend von seinen persönlichen Erfahrungen schilderte er, wie ihn dieser Bibelabschnitt im Laufe seines Lebens immer stärker beschäftigt hat. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie Jesu Worte „Liebet eure Feinde“ in einer von Gewalt, Kriegen und gesellschaftlichen Spannungen geprägten Welt verstanden und gelebt werden können.

Schmeemann machte deutlich, dass Jesus nicht zu Wehrlosigkeit oder zur Duldung von Unrecht aufruft. Vielmehr gehe es darum, den Kreislauf von Gewalt und Vergeltung zu durchbrechen und Konflikte durch einen mutigen, gewaltfreien Umgang zu entschärfen. Die Aufforderung, die „andere Wange hinzuhalten“, verstand er als kreative Form des gewalt-

freien Widerstands. Beispiele aus dem Leben von Mahatma Gandhi und Nelson Mandela sowie die deutsch-französische Versöhnung nach dem Zweiten Weltkrieg hätten eindrucksvoll gezeigt, dass Versöhnung selbst nach schwersten Konflikten möglich sei.

Einen weiteren Bezug stellte Schmeemann zur Psychologie des Schweizer Psychiaters C. G. Jung her. Dessen Gedanken über den „Schatten“ des Menschen verdeutlichten, dass Feindbilder häufig auch mit den eigenen verdrängten Schwächen zusammenhängen.

Mit Blick auf die aktuellen Kriege und Konflikte erinnerte Schmeemann daran, dass Feindesliebe Unrecht nicht verharmlost und notwendige Selbstverteidigung nicht ausschließt. Sie fordere jedoch dazu auf, auch im Gegner den Menschen nicht aus dem Blick zu verlieren und sich der Sprache des Hasses zu verweigern. Abschließend ermutigte er die Gemeinde, auch im persönlichen Alltag Wege der Versöhnung zu suchen und die Bergpredigt als Kompass für ein friedliches und verantwortungsvolles Miteinander zu verstehen.

### Austausch beim Kirchenkaffee

Im Anschluss an den Gottesdienst bestand die Möglichkeit, beim Kirchenkaffee mit Schmeemann und Schimmelpfennig ins Gespräch zu kommen. Das Interesse am persönlichen Austausch und die Begeisterung über die vielen Impulse, die sich aus der gut vorbereiteten und stimmigen Liturgie wie auch aus der in Bezug auf Inhalt, Relevanz und Wirkung überzeugenden Predigt war bei den knapp einhundert Besucherinnen und Besuchern des Gottesdienstes groß und ließ diese noch lange beieinander stehen.

FRIEDRIKE DAUER



Prof. Dr. Alexander Schmeemann, Dr. Laura Schimmelpfennig, Friederike Dauer

Foto: Ingo Dauer

# Einsegnung in den Dienst

## Lektorensonntag in St. Marien



Pastor Matthias Bochow mit den Assistierenden der Segenshandlung (von links): Klaus Haug, Karin Jabs-Kiesler, Petra Jeska, Sharon Nanozi, Silke-Marie Jung, Irene Sandt, Silvia Berger, Horst-Dieter Niermann

Foto: Dr. Joachim Jeska

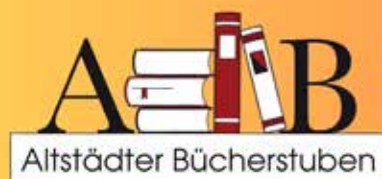
Am erstmals im gesamten Kirchenkreis gefeierten Lektorensonntag, an dem in fast allen Kirchen ehrenamtliche Verkündigende die Gottesdienste geleitet haben, wurden in St. Marien zwei Lektorinnen in ihren Dienst eingesegnet: Irene Sandt und Petra Jeska, die ihre Ausbildung im Kirchenkreis Osnabrück absolviert haben und schon einige Erfahrung mit Andachten in Senioren-Einrichtungen der Diakonie Osnabrück gesammelt haben.

Den Gottesdienst in St. Marien leitete der Sprecher der Lektoren und Prädikanten im Kirchenkreis und Sprengel Horst-Dieter Niermann, die Einsegnung nahm Pastor Matthias Bochow vor. Nach der Einsegnung brachte Sharon Nanozi, die gemeinsam mit Petra Jeska im Afrika-Gospelchor Njabulo singt, einen Solo-Gesang zu Gehör.

MATTHIAS BOCHOW

BÜCHER LESEN  
HEISST WANDERN  
GEHEN IN FERNE  
WELTEN, AUS DEN  
STUBEN, ÜBER  
DIE STERNE.

JEAN PAUL



BIERSTRASSE 37  
49074 OSNABRÜCK  
TEL.: 0541 26391

E-MAIL: ALTBUE@OSNANET.DE  
WWW.ALTSTAEDTER-BUECHERSTUBEN.DE

# Religionen entdecken

Internetseite für Kinder bietet Informationen zu den Weltreligionen

Die kostenlose Kinderwebsite [religionen-entdecken.de](http://religionen-entdecken.de) bietet einen altersgerechten Zugang zu Wissen über Religionen der Welt. Damit fördert sie Toleranz und Respekt und stärkt die eigene Glaubensidentität.

Kinder können Fragen stellen, die dann von Expertinnen und Experten aus der jeweiligen Religion beantwortet werden. Somit ist sichergestellt, dass die dargestellten Inhalte bekenntnisorientiert sind und die gelebte Lebenswirklichkeit der Glaubensgemeinschaft darstellen.

Außerdem zu entdecken gibt es eine interaktive Weltkarte, auf der Kinder selbst heilige Orte eintragen können. In einem Bereich mit Filmen, Audios und 360-Grad-Inhalten können Kirchen, Moscheen, Synagogen, Tempel und Gemeindehäuser virtuell (auch mit VR-Brille) entdeckt werden. Das macht die fremde Religion sogar spirituell erlebbar. Umfragen, Quiz und Spiele runden das breite Angebot ab.

Mit AUXIE können Kinder Künstliche Intelligenz sicher und altersgerecht ausprobieren. Der Roboter hilft den Nutzer\*innen der Seite beim Suchen und Finden der richtigen Texte und vermittelt wichtige medienpädagogische Inhalte zum korrekten und kritischen Umgang mit KI.

Überhaupt wird Datenschutz großgeschrieben. Acht- bis Dreizehnjährige können auf der Seite eigenständig und



risikofrei recherchieren und stöbern. Alle Anwendungen laufen auf eigenen Servern. Damit ist sichergestellt, dass die schutzbedürftige Zielgruppe sorgenfrei im Netz agieren kann.

Kostenlose Lehrmittel für die kirchliche Bildungsarbeit finden sich in Auxies Reli-Lehrerzimmer. Gedacht ist die Plattform als Community-Raum für all jene, die sich mit interreligiösem Dialog beschäftigen. Dank der Hilfe durch die Expertinnen und Experten von [religionen-entdecken.de](http://religionen-entdecken.de) können Unterrichtsmaterialien und Lernbausteine auf ihre authentische Darstellung geprüft werden.

Herausgegeben wird die Seite vom Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik mit Sitz in Frankfurt am Main.

## Schon mal vormerken:

### Termine der Proben für das Krippenspiel am Heiligen Abend 2026:

14.11.2026: 15.00 – 16.30 Uhr:  
Rollenverteilung in der Kirche

Für die Kinder mit Sprechrollen haben wir folgende Probentermine festgelegt:

28.11.2026: 10.00 bis 12.30 Uhr:  
Probe, Gemeindehaus

12.12.2026: 10.00 bis 16.00 Uhr:  
Probentag, Gemeindehaus und Kirche

Freitag, 19.12.2026:  
15.00 bis 17.30 Uhr: Probe, Kirche

Mittwoch, 23.12.2026:  
10.00 bis 13.00 Uhr:  
Generalprobe, Kirche

Donnerstag, Heiligabend, 24.12.2026:  
9.00 bis 10.30 Uhr:  
Notfallprobe, Kirche

Donnerstag, Heiligabend, 24.12.2026:  
13.30 Uhr: Kostümierung  
14.30 Uhr: Gottesdienst  
mit Krippenspiel



## UNSERE FACHKOMPETENZEN

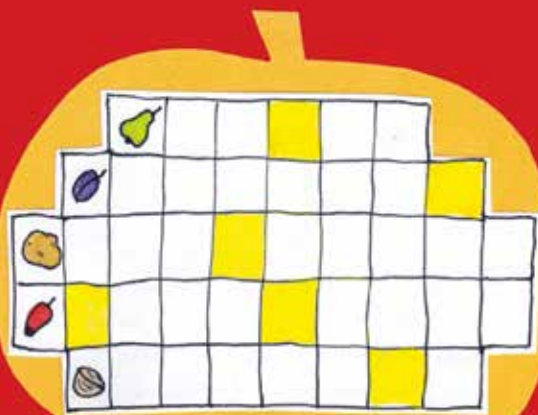
Gebäudetechnik - Planung - Energie - Smart Home

 05405-92070

[WWW.ELEKTRO-TROEBS.DE](http://WWW.ELEKTRO-TROEBS.DE)

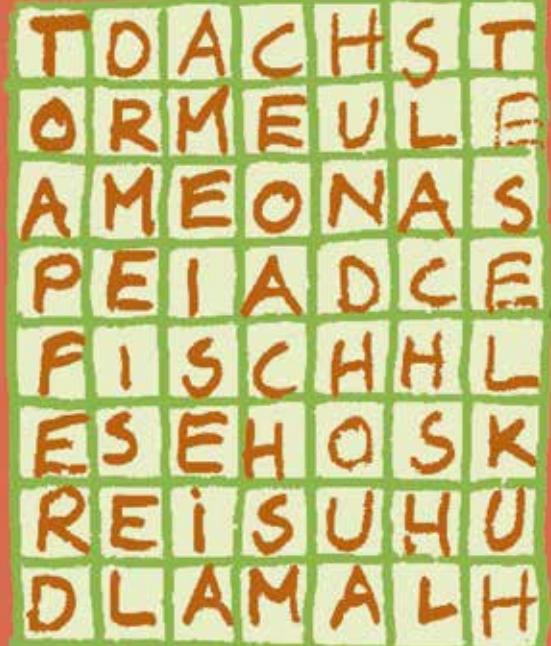
# Lust auf Rätsel?

Viel Spaß dabei!



Lösung: HERBST

**Erntezeit!** Trage die richtigen Begriffe ein. Ordne die Buchstaben in den gelben Feldern und finde heraus, wann diese Früchte geerntet werden!



Finde die 12 Tiere, die sich im Wortraster verstecken!

Suche 5 Fehler  
im Bild!

Herbstwald



Ball, Flügel, Schal, Keks, Kirschen

www.WAGHNBINGER.de

# Fast wie eine grüne Wiese

## Neue Spielfläche für die KiTa Turnerstraße – Schluss mit Stolperfallen

Die stark genutzte Bewegungsfläche auf dem Außengelände der KiTa Turnerstrasse bestand bisher aus einem Rasenabschnitt, dessen Gras unter der täglichen Beanspruchung durch die vielen spielenden und rennenden Kinderfüße sehr litt. So bestand der Untergrund vor allem aus loser Erde voller großer, hochstehender Wurzeln der angrenzenden Bäume, über die ständig gestolpert wurde. Bei Sonne wirbelte mit jedem Schritt erdig-schwarzer Staub auf, den einzuatmen sehr unangenehm war. Und bei Regen entstanden große Matschpfützen, die das Spielerlebnis in eine gewagte Rutschpartie verwandelten. Auch die aufgestellten Tore ließen sich in dem losen Boden lediglich rudimentär befestigen und waren dadurch eine dauerhaft wackelige Angelegenheit.

Aus all diesen und noch mehr Gründen hegten die Kinder, die Eltern, die Erzieher\*innen und die Leitung der KiTa Turnerstrasse schon länger den Wunsch nach einer soliden, langfristigen Verbesserung der Bewegungsfläche. Bis dahin wurde sich kreativ und mühevoll beholfen, um trotz der ungünstigen Bedingungen weiterhin Renn- und Bewegungsspiele draußen durchführen zu können, während im Hintergrund alle Kinder, Erzieher\*innen und die Leitung der KiTa überlegten, wie eine dauerhafte, gute Lösung aussehen und finanziert werden könnte.

So entstand die Idee, einen Kunststoffbelag aufzubringen, wie es auf öffentlichen Spiel- und Sportplätzen häufig der Fall ist. Damit wären die Baumwurzeln zu umgehen, Staub und Matsch eingedämmt und gleichzeitig eine wetterunabhängig nutzbare, bei Stürzen gepolsterte und robuste Fläche geschaffen, auf der gerannt, Ballsportarten gespielt, mit dem Schwungtuch gezaubert und im Sommer dem Planschbecken ein sicherer, ebener Untergrund geboten werden könnte.

Ein multifunktionaler Platz für Spiel, Bewegung und jede Menge kindlichem Spaß also. Aber wie es häufig so ist: Die Träume sind groß, die finanziellen Mit-



**Fast fertig: Der größte Teil des Kunststoffrasens ist bereits ausgerollt.**

Foto: KiTa Turnerstraße

tel leider klein, und so übten sich alle weiter in Kreativität und Geduld.

Doch dank einer großzügigen Finanzierung durch die Julius-Heywinkel-Stiftung konnte unser Traum von einem kindgerechten Bewegungsplatz nun endlich in Erfüllung gehen. Anfang Mai begannen die Bauarbeiten: Ein Bauzaun schützte die sehr interessierten kindlichen Zuschauer vor zu viel Nähe zu den vielen Baumaschinen, Bauarbeitern und Materialien, die es tagtäglich mit großem Interesse zu bestaunen gab.

### Spannende Baustelle

Bagger, Rüttelplatten und eine kleine Planierdraupe sorgten für Begeisterung und reichlich Gesprächsstoff unter den Kindern. Jeden Tag schritt die Baustelle voran und es gab bei jedem Wetter viel zu bestaunen. Täglich warteten die Kinder gespannt darauf, was heute wohl auf der Baustelle passieren, welche Bauarbeiter mit welchen Geräten wohl kommen würden und "wann endlich alles fertig ist, damit wir da spielen können".

Als dann die oberste Schicht auf den Platz aufgebracht wurde war diese zur Begeisterung aller nicht nur grün, sondern wurde auch noch spektakulär und

spannend mit einem großen Abflamngerät erhitzt, die Kinder kamen aus dem Staunen kaum noch heraus.

Wegen des regnerischen und eher kühlen Wetters im Mai dauerte die Trocknung der neuen Fläche länger an, und die Bauarbeiten konnten erst Mitte Juni weitergehen. Für die Ballsportarten werden dann noch neue Tore standhaft und kindersicher auf dem neuen Untergrund verbaut, und eine Umrandung soll es auch noch geben. So wird es dann, hoffentlich passend zum Hochsommer und der Fußball-WM, eine großartige neue Bewegungs-, Spiel- und Ballsportfläche auf dem Außengelände der unserer KiTa geben, die über viele Jahre Kinderfüße beim Toben, Rennen, Fangenspielen, (Fuß-)Ballspielen, Seilspringen und Großwerden begleiten wird.

Von ganzem Herzen möchten sich alle Kinder, Eltern, Erzieher\*innen und die Leitung der KiTa Turnerstrasse noch einmal bei der Julius-Heywinkel-Stiftung für die großzügige Unterstützung bedanken. Und auch den freundlichen Bauarbeitern, die die Baustelle bei jedem Wetter vorangetrieben haben, gilt unser Dank.

**DAS TEAM DER KITA TURNERSTRASSE**

# Kaum zu glauben...

... aber wahr: Unsere KiTa ist jetzt 70 Jahr – hurra!

Zu unserem Jubiläumsfest Anfang Juni luden wir die Kinder und Eltern herzlich ein, diesen besonderen Tag gemeinsam mit uns zu feiern.

Mit dem Begrüßungslied „Wir feiern heut‘ ein Fest und kommen hier zusammen, wir feiern heut‘ ein Fest, weil Gott uns alle liebt“ begann ein rundum gelungenes Fest, das für große und kleine Gäste zu einem Highlight wurde.

Mit leckerem Fingerfood und einem abwechslungsreichen Programm war für jeden etwas dabei. Beim Sackhüpfen, auf der Hüpfburg, beim Entenfangen und an all den kreativen Angeboten hatten die Kinder viel Freude. Die Tanzschule Zietz brachte zudem Groß und Klein in Bewegung.

Wir Mitarbeitenden, Eltern und die Kinder können auf viele schöne Jahre zurückblicken, in denen sich vieles verändert und weiterentwickelt hat. Sowohl unser Gebäude als auch unsere pädagogische Arbeit sind mit den Jahren gewachsen. Dabei sind zahlreiche tolle Projekte entstanden, die unseren Kita-Alltag bereichern haben.

Mit großer Freude und Zuversicht blicken wir nun in die Zukunft und freuen uns auf die nächsten 70 Jahre, in denen wir weiterhin gemeinsam wachsen, lernen und uns wohlfühlen können.

LISA WILMS



Wer wollte, durfte beim Pflanzen helfen. Bis zum „Naschen“ dürfte es aber noch einige Tage Geduld brauchen.



Beliebtes Spiel im Schatten der Bäume: Das Enten-Angeln.

Fotos: KiTa Flohrstraße

**GETRÄNKE  
GIBT ES BEI  
SCHRÖDER!**

**Getränke Schröder**  
 Berghoffstraße 33 · 49090 Osnabrück  
 Tel. 0541.962060 · Fax 0541.9620613  
[www.getraenke-schroeder.de](http://www.getraenke-schroeder.de)

# Ein Ruf, der alles verändert

Namensgeber der Christoffel-Blindenmission vor 150 Jahren geboren

Die Christoffel-Blindenmission erinnert an ihren Gründer und sein Vermächtnis. Im September wäre Ernst Jakob Christoffel 150 Jahre alt geworden. Sein Leben zeigt, was entstehen kann, wenn ein Mensch den Mut hat, einem inneren Ruf zu folgen. Die Christoffel-Blindenmission (CBM) trägt diesen Weg bis heute weiter – in ihrer Arbeit für Menschen mit Behinderungen weltweit.

Ernst Jakob Christoffel wird 1876 in Rheydt geboren. Zunächst scheint sein Weg klar: Theologiestudium, eine Zukunft als Prediger. Doch dann hört er von der Not der Armenier im Osmanischen Reich. Und er entscheidet sich, nicht wegzusehen.



Ernst Jakob Christoffel mit den taubstummen Jungen Ali und Boghos.

1905 verlässt er Europa und geht in die heutige Türkei. Dort arbeitet er mit Waisenkindern und sieht die vielen blinden Kinder hilflos – und er erkennt, wie eng Blindheit mit Armut und Ausgrenzung verbunden ist.

## Gottvertrauen im Ungewissen

1908 gründet er im Osten der Türkei das Heim „Bethesda“ für blinde Kinder. Es ist ein Anfang mit wenig Sicherheiten, aber großem Vertrauen, und Christoffel ist erfolgreich. Doch der Erste Weltkrieg zerstört alles. Christoffel wird ausgewiesen und steht vor dem Nichts.



Blinde Männer ertasten Modelle. Unterricht bei Ernst Jakob Christoffel.

Nach Jahren in Deutschland bricht er erneut auf. Als er in der Türkei nicht weiterarbeiten darf, geht er weiter in den Iran. Dort beginnt er von vorn, lernt neue Sprachen und entwickelt die lokale Blindenschrift und andere Bildungsangebote für blinde und anders behinderte Menschen. Zwei Kinderheime baute er auf – in Täbris und Isfahan. Sein Anliegen ist es, die Liebe Gottes sichtbar zu machen und weiterzugeben. Nicht mit Worten, sondern durch Handeln. Ganz nach seiner Maxime: Die Tat der Liebe ist die Predigt, die jeder versteht.

## Ein Leben gegen Widerstände

Doch auch dieser Weg wird unterbrochen: Während des Zweiten Weltkriegs wird er verhaftet, interniert und schließlich nach

Deutschland gebracht. Sein Heim in Täbris wurde geschlossen, in Isfahan ging die Arbeit ohne ihn weiter. Er arbeitet mit kriegsblinden Menschen in Deutschland, gründet ein Heim für sie. 1951 kehrt er im Alter von 75 Jahren in den Iran zurück und führt seine Arbeit in Isfahan fort. Das Heim, eine Ruine, baut er wieder auf.

## Ein Weg, der weiterführt

Als Ernst Jakob Christoffel 1955 stirbt, hinterlässt er mehr als das Heim in Deutschland und das in Isfahan. Er hinterlässt eine Überzeugung: blinde Menschen können ihren Weg gehen und ihr Leben eigenständig bestreiten – wenn es ihnen jemand zutraut. Christoffels Leben erinnert daran: Veränderung beginnt oft mit einem ersten Schritt.

MARION MUHALIA

## ÜBER DIE CBM

Die Christoffel-Blindenmission (CBM) zählt zu den international führenden Organisationen für inklusive Entwicklungszusammenarbeit. Sie unterstützt Menschen mit Behinderungen in den ärmsten Ländern der Welt – und das seit fast 120 Jahren. Gemeinsam mit ihren lokalen Partnern sorgt sie dafür, dass sich das Leben von Menschen mit Behinderungen grundlegend und dauerhaft verbessert. Sie leistet medizinische Hilfe und setzt sich für gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe ein. Wer die Arbeit der CBM unterstützen will, kann spenden an: CBM Christoffel-Blindenmission Christian Blind Mission e.V., SozialBank AG, IBAN: DE46 3702 0500 0000 0020 20, BIC: BFSWDE33XXX, Kennwort: Christoffel. Mehr unter [www.cbm.de](http://www.cbm.de).



# Franz von Assisi - 800. Todestag

## Warum dieser Heilige bis heute fasziniert - Eine kurze Biografie

Zum 800. Todestag rückt eine Figur in den Blick, die durch existenzielle Lebenserfahrungen und radikale Konsequenz bis heute fasziniert. Kaum eine Gestalt der Kirchengeschichte wirkt bis heute so unmittelbar wie Franz von Assisi. Im Jahr 2026 rückt er noch einmal besonders in den Blick: Es ist der 800. Jahrestag seines Todes. In Assisi wurde dazu ein eigenes Jubiläumsjahr eröffnet, das vom 10. Januar 2026 bis zum 10. Januar 2027 dauert; der zentrale Gedenktag ist der 3. Oktober 2026.

Franz, eigentlich Giovanni di Pietro di Bernardone, wurde 1181 oder 1182 in Assisi geboren. Er stammte aus wohlhabenden Verhältnissen, war der Sohn eines Tuchhändlers und führte zunächst kein Leben, das auf Heiligkeit hindeutete. Er träumte eher von Ruhm und Rittertum als von Askese. Erst Kriegserfahrungen, Gefangenschaft, Krankheit und persönliche Krisen veränderten seinen Blick auf die Welt grundlegend. Gerade diese nahbaren Lebenserfahrungen machen ihn bis heute verständlich: Er war kein Mensch, der sich dem Glauben aus sicherer Distanz zuwandte, sondern einer, der die Frage nach dem wirklich Wichtigen im Leben stellte.

Was folgte, war kein langsamer Reifungsprozess, sondern ein radikaler Bruch. Franz wandte sich vom Wohlstand seiner Herkunft ab, suchte die Nähe zu Armen und Kranken und verstand das Evangelium als konkrete Lebensform. Seine Armut war kein Ideal,



Skulptur des stigmatisierten Franz von Assisi.

Foto: (c) KNA-Bild/epd

ideals, sondern auch wegen seines Blicks auf die Schöpfung. Darum gilt er bis heute als Patron des Friedens, der Tiere und der Ökologie. Gerade in einer Zeit, in der Fragen nach Nachhaltigkeit, Genügsamkeit und Verantwortung neu gestellt werden, wirkt Franz von Assisi erstaunlich gegenwärtig.

Zugleich eignet sich Franz von Assisi in besonderer Weise für eine wertschätzende ökumenische Erinnerung. Seine Gestalt überschreitet konfessionelle Grenzen, weil sie weniger für kirchliche Selbstbehauptung steht als für Glaubwürdigkeit, Einfachheit und gelebte Nachfolge. Vielleicht erklärt genau das seine anhaltende Nahbarkeit: Franz erscheint nicht fern und unantastbar, sondern als jemand, dessen Suche, Zweifel und Konsequenz auch heutige Menschen berühren können.

DANIELA HILLBRICHT

sondern eine bewusste Gegenposition zum gesellschaftlichen Status. Hinter diesem Schritt stand eine Leitfrage, die bis heute modern klingt: Was ist im Leben wirklich entscheidend – Ansehen, Sicherheit und Besitz oder eine Haltung, die trägt? Um Franz sammelten sich Gefährten; daraus entstand letztlich der Franziskanerorden. Schon zwei Jahre nach seinem Tod wurde Franz heiliggesprochen – ein ungewöhnlich schneller Schritt, der zeigt, wie stark seine Wirkung bereits zu Lebzeiten gewesen sein muss. Bis heute fasziniert Franz nicht nur wegen seines Armuts-

**EIN BISSCHEN EGOISMUS KANN AUCH  
GESUND SEIN.**

Bestattungsvorsorge. An mich gedacht. An alle gedacht.




**Wilhelm Schulte**

**BESTATTUNGSHAUS**

Wersener Str. 67 • Osnabrück

(0541) 12 35 31  [www.bestattungshaus-schulte.de](http://www.bestattungshaus-schulte.de)



**BESTATTUNGEN**

**K. HARSTICK & SOHN**

*„Wenn der Mensch den  
Menschen braucht.“*



49080 Osnabrück, Schloßstraße 52

 **0541-888 70**

[www.harstick-bestattungen.de](http://www.harstick-bestattungen.de)  
email: [bestattungen-harstick@osnanet.de](mailto:bestattungen-harstick@osnanet.de)

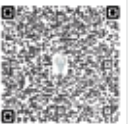
Wir unterstützen Sie  
professionell,  
liebvoll und herzlich.




**BESTATTUNGSHAUS  
BAUMGARTE & PEISTRUP**

MENSCHLICHKEIT  
**MITGEFÜHL**  
WERTSCHÄTZUNG

Eduard-Pestel-Str. 3  
49080 Osnabrück  
Telefon 0541-59137  
Telefon 0541-37165  
[www.bestattungen-baumgarte.de](http://www.bestattungen-baumgarte.de)





# Familienchronik

## Geburtstage

80, 85, 90 Jahre und älter wurden:

Mai

Juni

Juli

## Taufen

Getauft wurden am:

**Aus unserer Gemeinde  
verstarben am:**

Liebe Leserinnen und Leser unseres Gemeindebriefes, auch nach Inkrafttreten einer neuen Datenschutzverfügung des Landeskirchenamtes möchten wir im Gemeindebrief kirchliche Amtshandlungen (Taufen, Trauungen, Bestattungen) sowie besondere Geburtstage (80, 85, 90 Jahre und älter) veröffentlichen.

**Gemeindeglieder, die diese Veröffentlichungen nicht wünschen, können das dem Gemeindebüro St. Marien, Marienstraße 13/14, 49074 Osnabrück, schriftlich (auch gern per E-Mail) mitteilen.**

**Bis zum Redaktionsschluss der jeweiligen Ausgabe ca. Ende Januar, Ende April, Ende Juni, Ende September sollte der Einspruch vorliegen.** Er muss nur einmal grundsätzlich eingelegt werden und gilt dann für alle künftigen Ausgaben.

In der Online-Ausgabe des Gemeindebriefes auf der Homepage von St. Marien entfällt wegen komplexer Datenschutzbestimmungen die Rubrik „Familienchronik St. Marien“.

Aus demselben Grund verzichten wir auch in der Print-Ausgabe auf die Angabe der Wohnadressen.



# Gottesdienstplan St. Marien

Regionalbischof Friedrich Selter **FS**Pastor Matthias Bochow **MB**Pastor Torsten Both **TB**

## August

01. 18.15 Uhr **Wochenschlussgottesdienst**

PASTORIN LAURA SCHIMMELPFENNIG

02. 10.00 Uhr **Blickwechsel-Gottesdienst**am 9. Sonntag nach Trinitatis, anschl. Kirchenkaffee **PASTORIN DR. LAURA SCHIMMELPFENNIG (LITURGIE) UND ULRIKE BURGHARDT, BÜRGERSTIFTUNG OSNABRÜCK (PREDIGT)**08. 16.00 Uhr **Taufgottesdienst TB**18.15 Uhr **Wochenschlussgottesdienst** mit Heiligem Abendmahl **TB**09. 12.00 Uhr **Wandelgottesdienst** zunächst in St. Marien, anschl. im Dom im Gedenken an den Osnabrücker Handschlag 1648 **REGIONALBISCHOF FRIEDRICH SELTER, DOMKAPITULAR UND -PFARRER THILO WILHELM, PASTOR TORSTEN BOTH**15. 18.15 Uhr **Wochenschlussgottesdienst MB**16. 10.00 Uhr **Gottesdienst** am 11. Sonntag nach Trinitatis **MB**22. 18.15 Uhr **Wochenschlussgottesdienst TB**23. 10.00 Uhr **Gottesdienst** am 12. Sonntag nach Trinitatis **TB**29. 18.15 Uhr **Wochenschlussgottesdienst TB**30. 10.00 Uhr **Gottesdienst** am 13. Sonntag nach Trinitatis mit Heiligem Abendmahl **TB**17.00 Uhr **Stiftungstag St. Marien**

## September

05. 16.00 Uhr **Taufgottesdienst TB**18.15 Uhr **Wochenschlussgottesdienst TB**06. 14.00 Uhr **Gottesdienst für Erwachsene und Kinder zum Auftakt des Gemeindefestes** am 14. Sonntag nach Trinitatis anschl.: Bunttes Fest hinter der Kirche **MB UND TB**12. 15.00 Uhr **Kindergottesdienst** im Gemeindehaus, **MB UND KIGO-TEAM**18.15 Uhr **Wochenschlussgottesdienst** mit Heiligem Abendmahl **MB**13. 10.00 Uhr **Gottesdienst** am 15. Sonntag nach Trinitatis mit dem Motettenchor, Leitung: Jan Kampmeier **MB**19. 18.15 Uhr **Ökumenisches Feiern mit der Kleinen Kirche, PRÄLAT PROF. DR. FELIX BERNARD, TORSTEN BOTH**20. 10.00 Uhr **Gottesdienst** am 16. Sonntag nach Trinitatis **FS**26. 18.15 Uhr **Wochenschlussgottesdienst TB**27. 10.00 Uhr **Gottesdienst** am 17. Sonntag nach Trinitatis mit Heiligem Abendmahl **TB**

## Oktober

03. 18.15 Uhr **Wochenschlussgottesdienst FS**04. 10.00 Uhr **Gottesdienst** am 18. Sonntag nach Trinitatis – **Erntedankfest** – mit Heiligem Abendmahl und anschl. Kirchenkaffee **FS**10. 16.00 Uhr **Taufgottesdienst TB**18.15 Uhr **Wochenschlussgottesdienst** mit Heiligem Abendmahl **TB**11. 10.00 Uhr **Gottesdienst** am 19. Sonntag nach Trinitatis - anschl. Ausstellungseröffnung mit Werken von Fritz Husmann **TB**17. 18.15 Uhr **Wochenschlussgottesdienst PROF. DR. ANSELM HAGEDORN**18. 10.00 Uhr **Gottesdienst** am 20. Sonntag nach Trinitatis **PROF. DR. ANSELM HAGEDORN**24. 18.15 Uhr **Wochenschlussgottesdienst MB**25. 10.00 Uhr **Gottesdienst** am 21. Sonntag nach Trinitatis mit Heiligem Abendmahl **MB**18.00 Uhr **Friedens-Gottesdienst** der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Osnabrück (ACKOS) in St. Johann **SUPERINTENDENT DR. JOACHIM JESKA, NORBERT KALINSKY U.A.**31. 10.00 Uhr **Gemeinsamer Gottesdienst am Reformationstag** in St. Katharinen**An diesem Tag kein Wochenschlussgottesdienst in St. Marien!**

## November

01. 10.00 Uhr **Gottesdienst** am 22. Sonntag nach Trinitatis anschl. Kirchenkaffee **MB**07. 18.15 Uhr **Wochenschlussgottesdienst TB**08. 10.00 Uhr **Gottesdienst** am drittletzten Sonntag des Kirchenjahres **TB**11.30 Uhr **Taufgottesdienst TB**14. 15.00 Uhr **In der Kirche (!): Rollenverteilung für das diesjährige Krippenspiel MB UND KIGO-TEAM**18.15 Uhr **Wochenschlussgottesdienst** mit Heiligem Abendmahl **FS**15. 10.00 Uhr **Gottesdienst** am vorletzten Sonntag des Kirchenjahres **FS**18. 19.00 Uhr **Gemeinsamer Gottesdienst mit St. Katharinen am Buß- und Bettag** in St. Marien **TB**21. 18.15 Uhr **Wochenschlussgottesdienst MB**22. 10.00 Uhr **Gottesdienst** am letzten Sonntag im Kirchenjahr (**Ewigkeitssonntag**) mit Nennung der Verstorbenen des vergangenen Kirchenjahres, mit Heiligem Abendmahl **TB u. MB**28. 18.15 Uhr **Wochenschlussgottesdienst TB**29. 10.00 Uhr **Gottesdienst** am 1. Sonntag im Advent mit dem Posaunenchor St. Marien, mit Heiligem Abendmahl, anschl. Kirchenkaffee **TB**

## An jedem Samstag

um **11.30 Uhr****Ökumenisches Friedensgebet**

in der St. Marienkirche.

Die aktuellen Veranstaltungen finden Sie jeweils wöchentlich in den kirchlichen Nachrichten am Samstag in der Neuen Osnabrücker Zeitung oder aber auch im Internet auf unserer Homepage: **www.st-marien-os.de**

Für alle Interessierten haben wir eine Rundmail „Neues aus St. Marien“ entwickelt, um unsere Gemeindeglieder regelmäßig immer auf den neuesten Stand zu bringen. Wenn Sie mögen, lassen Sie Ihre Mail-Adresse im Gemeindebüro registrieren. Bitte per Mail an KV.St. Marien.Osnabrueck@evlka.de

Ihre Daten werden gemäß unseren Datenschutzbestimmungen behandelt. Sie werden von uns ausschließlich für Nachrichten und Informationen aus St. Marien verwendet. Ihre Zustimmung zu dieser Verwendung kann jederzeit per Mail von Ihnen widerrufen werden.

# Veranstaltungen in St. Marien

## August

04. 20.15 Uhr **Osnabrücker Orgelsommer im Dom St. Petrus**  
DOMORGANIST EMERITUS
09. 17.00 Uhr **Lesung** mit **RUFUS BECK** anlässlich des „Osnabrücker Handschlags“. Das vollständige Kulturprogramm finden Sie unter: Stadt Osnabrück, Fachbereich Kultur – Projektbüro, Marienstraße 5-6, 49074 Osnabrück  
Website: [www.kultur-os.de](http://www.kultur-os.de)
10. 19.00 Uhr **Gesprächsgruppe „Glaubenssachen“**: Treffen in der Marienstraße 13/14
12. 17.00 Uhr **Konzert der Jugendkantorei – Entsendung zum Chorfestival auf Usedom**, **MAJKA WIECHELT | LEITUNG**
13. 15.00 Uhr **Seniorenachmittag** im Gemeindehaus  
MIT **MICHAEL KRÖGER**
15. 12.15 Uhr **Ökumenische Marktmusik in St. Marien**,  
**FREDRIKE SCHILLING (KOPENHAGEN)**
22. 12.15 Uhr **Ökumenische Marktmusik im Dom St. Petrus**,  
**KONSTANTIN ESTERL (MÜNCHEN)**
29. 12.15 Uhr **Ökumenische Marktmusik in St. Marien**,  
**STANISLAV YAKOVLEV (BREMEN)**
30. 17.00 Uhr **Stiftungstag der Stiftung St. Marien**

## September

01. 19.30 Uhr **Marienkirche**: Der **AUTOR UND THEOLOGE JULIAN SENGMANN** kommt für eine **Lesung** nach Osnabrück. Er stellt sein Buch „Ankerpunkte: Was uns Halt gibt, wenn das Leben stürmisch ist“ vor. Tickets erhältlich bei Bücher Wenner
03. 15.00 Uhr **Seniorenachmittag** im Gemeindehaus
05. 12.15 Uhr **Ökumenische Marktmusik im Dom St. Petrus**,  
**JULIA HAAK (TWISTRINGEN)**
06. 14.00 Uhr **Gemeindefest in der Kirche, hinter der Kirche und im Gemeindehaus** - zum Auftakt: ein **Gottesdienst für Klein und Groß**. Anschließend: Bunttes Programm mit Kaffee, Kuchen, Grillen, Getränken, Spielen, Musik.
12. 12.15 Uhr **Ökumenische Marktmusik in St. Marien**  
**LEVAN ZAUTASHVILI (OLDENBURG)**
14. 19.00 Uhr **Gesprächsgruppe „Glaubenssachen“**: Treffen in der Marienstraße 13/14
19. 12.15 Uhr **Ökumenische Marktmusik im Dom St. Petrus**,  
**MARTIN TIGGES UND BALTHASAR BAUMGARTNER (OS)**
25. ab 19.00 Uhr **Ökumenischer Chorspaziergang**
26. 12.15 Uhr **Ökumenische Marktmusik in St. Marien**  
**CARSTEN ZÜNDORF (OSNABRÜCK)**

## Oktober

01. 15.00 Uhr **Seniorenachmittag** im Gemeindehaus  
MIT **JOHANNA BRADE**
03. 12.15 Uhr **keine Ökumenische Marktmusik**
04. 14.30 Uhr **Abschlusskonzert Osnabrücker Stadtstreicher** zum 50-jährigen Jubiläum der Städtepartnerschaft Osnabrück-Derby **ANHOON SONG, GABY HEINECKE** – Leitung
10. 12.15 Uhr **Ökumenische Marktmusik im Dom St. Petrus**  
**STEFAN EICHOLT (NEUENKIRCHEN)**

11. 11.00 Uhr **Marienkirche: Ausstellungseröffnung mit Werken des Malers und Grafikers Fritz Husmann** (\*15. Oktober 1896 in Bremen; † 12. Januar 1982 in Hamburg)
12. 19.00 Uhr **Gesprächsgruppe „Glaubenssachen“**: Treffen in der Marienstraße 13/14
17. 12.15 Uhr **Ökumenische Marktmusik im Dom St. Petrus**  
**N.N.**
24. 12.15 Uhr **Ökumenische Marktmusik in St. Marien**  
**NADINE REMMERT (BREMEN)**
31. 12.15 Uhr **Ökumenische Marktmusik im Dom St. Petrus**,  
**KAI KRAKENBERG (HUSUM)**

## November

05. 15.00 Uhr **Seniorenachmittag** im Gemeindehaus
07. 12.15 Uhr **Ökumenische Marktmusik in St. Marien, N.N.**
08. 18.00 Uhr **Konzert für Violine und Orgel**  
**MAREIKE BECKMANN (VIOLINE) | CARSTEN ZÜNDORF (ORGEL)**
09. 19.00 Uhr **Gesprächsgruppe „Glaubenssachen“**: Treffen in der Marienstraße 13/14
10. 19.30 Uhr **Konzert für Bariton und Orgel**
14. 12.15 Uhr **Ökumenische Marktmusik im Dom St. Petrus**  
**ANASTASIYA YURCHENKO (DETMOLD/PADERBORN)**  
19.30 Uhr **Orgelkonzert, KMD CARSTEN ZÜNDORF**
21. 12.15 Uhr **Ökumenische Marktmusik in St. Marien, N.N.**
28. 12.15 Uhr **Ökumenische Marktmusik im Dom St. Petrus**,  
**MICHAEL CULO (DOMKANTOR HILDESHEIM)**
29. 17.00 Uhr **Festlicher Advent I MIT DEM POSAUNENCHOR ST. MARIEN, MICHIKO SUGIZAKI | LEITUNG**



Kompetent begleiten • Zuwendung geben

Bergstraße 31-33  
49076 Osnabrück

Telefon 0541/96113-0  
Telefax 0541/683037

[www.heywinkel-haus.de](http://www.heywinkel-haus.de)  
[kontakt@heywinkel-haus.de](mailto:kontakt@heywinkel-haus.de)


**Haus Dorette**
**Nächstenliebe**

seit mehr als 125 Jahren.

Bei uns wird die Verbundenheit mit dem Nächsten gelebt und Sie werden als Bewohnerin in Ihrer Eigenständigkeit unterstützt. Dabei ist aufmerksame und liebevolle Pflege unsere Stärke.

**Sie sind bei uns von Herzen Willkommen.**



**Seniorenheim Haus Dorette**  
 Frauenheim zu Osnabrück gGmbH  
 Natruper Straße 14a  
 49076 Osnabrück

Telefon 0541 / 962 996-11  
 Telefax 0541 / 962 996-12  
 mail@haus-dorette.de  
 www.haus-dorette.de

„Seit 1891 Heimat  
 im Alter für Frauen.“

**BUCHER  
 WENNER**

Buchhandlung  
 in Osnabrück  
 seit 85 Jahren

Bücher Wenner – Große Str. 69 – 49074 Osnabrück  
 Öffnungszeiten: Mo. bis Sa. von 9.30 bis 19 Uhr

[info@buecher-wenner.de](mailto:info@buecher-wenner.de) – [www.buecher-wenner.de](http://www.buecher-wenner.de) – Tel. 0541 33 103 0

# So erreichen Sie uns

## PFARRBEZIRKE

I – PASTOR Matthias Bochow  
Marienstraße 13/14, Tel.: 2 82 89  
mobil: 0176-62 82 38 48  
Mail: matthias.bochow@evlka.de

II – PASTOR Torsten Both  
Weissenburger Straße 12  
Tel.: 76 01 85 74  
mobil: 0157-58 19 12 70  
Mail: torsten.both@evlka.de

## GEMEINDEBÜRO

### PFARRAMTSSEKRETÄRIN

Roswitha Saunus  
Marienstraße 13–14, Tel. 2 83 93  
kv.st.marien.osnabrueck@evlka.de

Bürozeiten: Montag geschlossen  
Dienstag 09.00–12.00 Uhr  
Mittwoch 09.00–12.00 Uhr  
Donnerstag 09.00–12.00 Uhr  
Freitag 09.00–12.00 Uhr

## ST. MARIEN IM INTERNET

[www.st-marien-os.de](http://www.st-marien-os.de)

## KIRCHENMUSIK

[www.musikanmarien.de](http://www.musikanmarien.de)

## KIRCHENMUSIKDIREKTOR

Carsten Zündorf  
An der Marienkirche 11  
Tel. 2 22 20  
Mail: kmd.carsten.zuendorf@web.de

## LANDESKANTORIN

Majka Wiechelt  
An der Marienkirche 6-9  
Tel. 580 39 74 mobil: 0171-203 84 23  
Mail: landeskantorin@evlka.de  
Mail: majka.wiechelt@evlka.de

## POSAUNENCHOR

Michiko Sugizaki  
Tel. 0177-4004855  
Mail: michiko.sugizaki@googlemail.com

## MUSIKBÜRO

Imke Pinnow  
An der Marienkirche 11  
Tel. 600 79 222  
Mail: buero@musikanmarien.de

## GOTTESDIENSTE

der Gemeinde St. Marien

### Wochenschluss-Gottesdienst

sonnabends, 18.15 Uhr  
2. Sonntag im Monat:  
mit Heiligem Abendmahl

### Gottesdienst

sonntags, 10.00 Uhr  
letzter Sonntag im Monat:  
mit Heiligem Abendmahl

### Kindergottesdienst (KiGo)

sonnabends 15–17 Uhr  
an ausgewählten Samstagen  
Interessiert am KiGo-Newsletter?  
[kinderkirche.st.marien@mail.de](mailto:kinderkirche.st.marien@mail.de)

### Gottesdienst im Heywinkel-Haus

Bergstraße 31–33  
donnerstags 15.30 Uhr im Andachtsraum  
und 1 × im Monat dienstags im Bereich  
„Beschütztes Wohnen“

### Gottesdienst im Haus Dorette

Natruper Straße 14 A  
14-tägig donnerstags 16.30 Uhr

### Gottesdienst im Diakonie-Wohnstift

Bergstraße 35  
und im **Katharina-von-Bora-Haus**  
Veilchenstraße 22  
(siehe jeweils Aushänge dort!)

## KÜSTER

Carsten Niemeyer  
c/o Marienstraße 13-14  
Mobil: 0176-81 75 10 97  
Mail: carsten.niemeyer@freenet.de

### Stellvertretende KÜSTER

Andreas Lehr  
Mobil: 0177-2427566  
Mail: alehr@gmx.net  
und  
Thorsten Frei  
Mobil: 0177-56 06 726

**MOTETTENCHOR** Jan Kampmeier  
Tel. 0170-3877337 [jkamp@gmx.de](mailto:jkamp@gmx.de)

## KIRCHENVORSTAND

Friederike Dauer (Vorsitzende)  
Tel. 05 41-4 27 32  
Mail: [friederike.dauer@gmx.de](mailto:friederike.dauer@gmx.de)

Pastor Matthias Bochow  
Pastor Torsten Both  
Dr. Volker Heise  
Heike Jasper  
Tim Kallert  
Dr. Christian Merz  
Dr. Martin Schulze-Ardey  
Dieter Stricker  
Beate Tenfelde  
Dr. Jürgen Tepel

Kontakt zu einzelnen Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorstehern  
über das Gemeindebüro  
Marienstraße 13–14, Tel. 2 83 93  
[KV.St.Marien.Osnabrueck@evlka.de](mailto:KV.St.Marien.Osnabrueck@evlka.de)

## KINDER-TAGESSTÄTTEN

### KiTa Flohrstraße

Leiterin: Vera Hennemann  
Tel. 4 68 32, Fax. 7 60 38 70  
[kita-st.marien-flohrstrasse@ev-kitas-os.de](mailto:kita-st.marien-flohrstrasse@ev-kitas-os.de)

### KiTa Turnerstraße

Leiterin: Sylvia Langschmidt  
Tel. 6 48 74, Fax. 7 60 70 73  
[kita-st.marien-turnerstrasse@ev-kitas-os.de](mailto:kita-st.marien-turnerstrasse@ev-kitas-os.de)

Alle Kontakte  
finden Sie auf  
[www.st-marien-os.de](http://www.st-marien-os.de)



Auf Instagram:



ST.MARIEN.OSNABRUECK

OSNA  
BRÜCK
 

# MITEINANDER FEIERN

## OSNABRÜCKER HANDSCHLAG



**9. August 2026 ab 12 Uhr**

St. Marien | Outdoor | Rathaus | Mariengarten | Diözesanmuseum

Eintritt ist frei  
[www.westfaelischerfrieden-os.de](http://www.westfaelischerfrieden-os.de)



**„SO BLEIBT DOCH ETWAS NOCH...“**  
Öffentliche Lesung mit Rufus Beck  
17 Uhr in St. Marien | Einlass 16:30 Uhr

Partner:



DOMSCHATZKAMMER UND  
DIOEZESANMUSEUM  
BISTUM OSNABRÜCK